



Regierungspräsident Dr. v. Sandt ernannt worden. Er führt den Charakter als „Erzsellens“ während der Dauer dieser Amtsstätigkeit.

**Auch der König von Württemberg im Feld.**

W. T.-B. Stuttgart, 25. Aug. Der König von Württemberg hat sich heute nacht mit seinem Adjutanten auf kurze Zeit ins Feld begeben. Bei ihrer Abreise wurden sie von einer zahlreichen Menge jubelnd begrüßt.

**Auszeichnung des Siegers der Schlachten in Lothringen.**

W. T.-B. München, 25. Aug. Die Korrespondenz Hofmann meldet: Der Kaiser hat dem Kronprinzen von Bayern das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse verliehen.

**Kaiser Franz Joseph an Kaiser Wilhelm.**

W. T.-B. Wien, 24. Aug. Wie dem „Deutschen Volksblatt“ mitgeteilt wird, hat Kaiser Franz Joseph an den deutschen Kaiser anlässlich des großen Sieges bei Metz eine Depesche gerichtet, in welcher er den deutschen Kaiser zu den großen Erfolgen herzlich beglückwünscht.

**Die Herzogin in Bayern auf dem Kriegsschauplatz.**

Hd. München, 25. Aug. Die Herzogin Karl Theodor in Bayern reiste gestern mit fürstlichen Kammerherzogen Schwestern nach dem Kriegsschauplatz ab.

**Die Stimmung in Holland**

Ist nach der „Nln. Volkszg.“ noch sehr geteilt und schwankend. Die holländischen Blätter haben ihre Stellungnahme insofern in den letzten Tagen etwas geändert, als in erhöhtem Maße deutsche Berichte veröffentlicht werden. Vordem herrschten Neugier und Agence Savas. Diese Berichte werden heute vielfach ausführlich kommentiert, die wenigen von deutscher Seite nur zaghaft mitgeteilt. Offenbar glaubt man unseren Gegnern mehr als uns. Als Samstagmorgen in Etobe das Telegramm angeschlagen wurde, welches von 10 000 Gefangenen und der Erbeutung von 50 Geschützen in der Schlacht nahe Metz berichtete, schüttelte ein Holländer, der mit mir den Anschlag las, den Kopf und erklärte: Das glaube ich nicht. Eine Umwandlung der Anschauungen kann nur durch die Wucht der fortgesetzten für uns sprechenden Tatsachen herbeigeführt werden.

**Frankfurter auf französischem Boden.**

Der Gouverneur der Festung Metz macht folgendes bekannt: Bei dem gestrigen Kampfe um Romeny (20. August) ist behauerweise wieder hinterwärts von Zivilpersonen auf unsere braven Truppen, das vierte bayerische Infanterie-Regiment, geschossen worden. Ich habe daraufhin die Schuldigen erschossen, die Häuser aber völlig niederbrennen lassen, so daß der Ort Romeny vernichtet ist. — Romeny liegt an der Seille, ist der Hauptort des gleichnamigen Kantons im Departement Meurthe-et-Moselle und hat etwa 1350 Einwohner. Das vierte bayerische Infanterie-Regiment liegt in Metz.

**Französische Überhebung.**

Wie sehr unsere Gegner noch immer daran arbeiten, Italien zum Eingreifen gegen seine bisherigen Verbündeten, besonders gegen Österreich-Ungarn, zu veranlassen, zeigt eine Äußerung des Pariser „Temps“ über die angeblich kommenden Flottenoperationen der Tripelentente in der Adria: Die Marine Franz Josephs wird bald nicht mehr sein. Wir unterdrücken so mit Hilfe Englands die Nebenbuhlerschaft, die Italien in der Adria fürchtet. Die logische Folge der Ereignisse wird Italien klar und deutlich die Interessengemeinschaft vor Augen führen, die die Mittelmeerkräfte in diesem von Deutschland entfachten Kriege gegen die deutsche Herrschaft vereinigt.

**Französische Gefangene in Sachsen.**

Hd. Dresden, 25. Aug. Auf dem Truppenübungsplatz Königsbrunn bei Dresden sollen 5000 französische Gefangene untergebracht werden. Die bekannte Bergfestung Königstein soll 300 französische Offiziere aufnehmen.

**Das freche Benehmen französischer Gefangener.**

Saarbrücken, 24. Aug. Hier und in Brebach wurden bis heute früh etwa 150 verwundete Franzosen untergebracht. Unter diesen haben sich mehrere blutjunge Vurschen schon auf dem Transport und auch später in den Spitalern unglaublich frech und herausfordernd betragen. Im Eisenbahnwagen schleuberte ein mit Weinschuldun am Boden hockender Franzose einem begleitenden Landwehrmann die eben gereichte Wasserflasche hinterwärts an den Kopf, am hiesigen Bahnhof wurde eine Note-Kreuz-Schwester von einem verwundeten Franzosen, dem sie das Lager richten wollte, in den Finger gebissen.

dann kann ich ja mit und es diesen Beiten heimzahlen! Sehr lobend sprachen sich auch diese Flüchtlinge über die Holländer aus, ohne deren Miltätigkeit sie Hungers gestorben wären.

Unterhalb Bobitz teilt sich der Rhein. Auf der vor-springenden Landzunge haben die Holländer ein Fort errichtet, das beide Arme des Rheins beherrschen soll. Nun, da mobil gemacht ist, hat man es auf etwa 100 Meter im Umkreis mit Räumen von blinkendem Stacheldraht umgeben. Die holländischen Defensiven erklärten den Leinen, mit Kanonen armierten Hügel mit stichtlichem Stolz für unüberwindbar. Ich konnte mich eines Lächelns nicht enthalten. Ich bin kein Strategie, aber ich bin sicher, für unsere Feldartillerie wäre dieses Fort kaum mehr als eine kleine Sehenswürdigkeit. Na, wir sind ja gute Freunde, unsere Artillerie wird gar nicht in die Lage kommen, über dieses Fort ein Urteil abzugeben. (Red.) Ich kann mir nicht helfen, es liegt eine gewisse Raubwild über Hollands militärischen Dingen. Das sah ich auch in Rinwegen, der ersten holländischen Stadt am Rhein von Deutschlands Grenze aus, wo der „Siegfried“ die Nacht über liegen blieb. Die Wache auf der schönen Rheinbrücke machte mit ihren aufgespangten Bajonetten allerdings recht kriegerischen Eindrud, aber an den Kasernen, in denen die Einkleidung der Reservisten vor sich ging, bemerkte man von dem soldatischen Schneid, den wir in Deutschland gewohnt sind, keine Spur. Die Soldaten sahen und standen mit ihren Frauen und Weisjen auf dem Kasernenhof herum, lachten und rauchten aus ihren kurzen Pfeifen und gaben sich in einer so hausbadenen Gemütslichkeit, als wäre die Mobilmachung ein harmloser Zeitvertreib. Auch die ganze Bevölkerung Rinwegens zeigte nicht die geringste Nervosität. Temperament und Aufregung ist des Niederländers Sache nicht. Eine Ruhe, eine fabelhafte Ruhe verläßt ihn auch in dieser kritischsten aller Zeiten nicht.

Ich ging in ein Hotel und griff sofort nach den neuesten Zeitungen und Extrablättern, hier Bulletins genannt. Ich las und lachte. — Lachte so herzlich, daß der Hotelier, ein Deutscher, hinzutrat und mich fragte, wie ich bei den für unser Vaterland so ungünstigen Nachrichten lachen könne.

**Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der Gefallenen.**

W. T.-B. Berlin, 22. Aug. Im Bureau der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen, Alsenstraße 11, stifteten Herr und Frau Weis, gebürtige Bayern, aus Freude über den Sieg bei Metz einen Tausendmarktschein. Ferner sind u. a. an Beiträgen eingegangen: Frau Direktor Dr. Winden 10 000 M., Kommerzienrat Theodor Hildebrand 3000 M., Kommerzienrat Richard Hildebrand 3000 M., Frau Toni Elsthaetter 1000 M., Lorenz Adlon 1000 M., Landwirtschaftsminister v. Schorlemer 500 M. Weitere Gaben werden dringend erbeten! Es werden auch Staatspapiere, Obligationen und dergl. entgegengenommen.

**Einrichtung einer Gabenannahmestelle für die Marine.**

In Kiel und Wilhelmshaven sind Stationsbelegierte der freiwilligen Krankenpflege eingesetzt. Außerdem sind in Kiel, Cuxhaven und Wilhelmshaven Annahmestellen für freiwillige Gaben, die für die Marine bestimmt sind, eingerichtet. Es wird gebeten, alle für die Marine bestimmten Spenden unmittelbar an diese Annahmestellen zu senden.

**Eine Warnung vor dem Zuzug nach Industriorten.**

W. T.-B. Berlin, 22. Aug. Wenn auch manche Gewerbe zurzeit gut beschäftigt sind, so ist doch in den meisten infolge des Krieges eine Stodung eingetreten, die erst langsam überwunden werden kann. Daher sind in allen Industriorten zurzeit überschüssige Arbeitskräfte vorhanden, im allgemeinen um so mehr, je größer die Stadt ist. Es kann daher nicht dringend genug davor gewarnt werden, jetzt nach Berlin oder anderen Industriorten zu verziehen. Die Hoffnung, dort Arbeit zu finden, wird in den allermeisten Fällen enttäuscht. Die Behörden, die wirtschaftlichen Vertretungen, die Arbeitgeber und Arbeiterorganisationen sollten nach Kräften darauf hinarbeiten, daß niemand seinen Wohnsitz wechselt, so lange ihm nicht in zuverlässiger Weise die erstrebte Arbeitsstelle gesichert ist.

**Keine Zurückziehung der landsturmpflichtigen Arbeiter!**

W. T.-B. Berlin, 22. Aug. Das Polizeipräsidium teilt mit: Infolge der Arbeiterentlassungen in den großen industriellen und gewerblichen Betrieben sind zahllose Arbeiter, die dem Landsturm angehören, hloslos geworden. Diese versuchen, jetzt in großen Scharen durch freiwilligen Eintritt bei einem mobilen Truppenkörper ihrer vaterländischen Pflicht nachzukommen, werden aber, da der Bedarf überall gedeckt ist, fast durchweg zurückgewiesen. Nach den Angaben der Leute ist es für sie eine Unmöglichkeit im Privatdienst eine Stelle zu finden, da aus ihren Papieren ihre Landsturmpflicht hervorgeht und die Geschäftsleute in Erwartung der baldigen Mobilisierung des Landsturms sich scheuen, solche Leute einzustellen. Durch ein solches Verhalten wird aber die Notlage der Arbeiter noch vergrößert, zumal da es auch für ihre Frauen an Arbeitsgelegenheit fehlt und Kriegsunterstützung nur an solche Familien ausgezahlt wird, deren Ernährer im Felde stehen. Die Arbeitgeber werden daher gebeten, alle freien Stellen bei den Arbeitssuchenden anzumelden und bei der Befehung der Stellen die landsturmpflichtigen Leute nicht etwa hintanzusehen. Wenn der Landsturm eingezogen werden sollte, wird eine anderweitige Regelung des Geschäftsverkehrs von selbst eintreten.

**Die erfreuliche Bereitwilligkeit der Sozialdemokratie.**

Hd. Stuttgart, 22. Aug. Auf Anregung des Ministers für Kirchen- und Schulwesen hat sich bei Ausbruch des Krieges der erste Vorsitzende der württembergischen Organisation für Jungdeutschland an den Leiter der früheren sozialdemokratischen Jugendorganisation, die bekanntlich vor einiger Zeit aufgelöst wurde, mit dem Vorschlag gewandt, die seither in dieser Organisation zusammengeschlossene Jugend möge gemeinsam mit den Mitgliebern der übrigen Jugendvereinigungen, wenn auch in durchaus freier Form, sich an den Feldarbeiten beteiligen, welche der deutschen Jugend in der jetzigen großen und schweren Zeit zugefallen sei. Dieser Vorschlag, der mit einem an die Arbeiterklasse gerichteten Aufruf der „Schwäbischen Tagwacht“ zur Mitarbeit zeitlich zusammenfiel, hat, wie der „Staatsanzeiger“ berichtet, erfreulicherweise freudliche Aufnahme gefunden und zur Zusage von sozialdemokratischer Seite geführt.

**Zur Steuerung der Arbeitslosigkeit in Berlin.**

W. T.-B. Berlin, 25. Aug. Auf Veranlassung des Verbandes märkischer Arbeitsnachweise traten die Vertreter der Groß-Berliner Arbeitsnachweise, der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände, der Handelskammer, der

„Ja, Verehrtester“, antwortete ich, „glauben Sie denn den Schwindeln?“

„Meinen Sie, es sei nicht richtig?“

„Meinen? Ich weiß, daß es Schwindel ist. Können Sie sich vorstellen, daß ein deutscher General seinem Kaiser die Eroberung von Lüttich meldet, wenn's nicht wahr ist?“

„Das tut er?“

„Allerdings, und der Kaiser hat den Fall Lüttich dem Berliner Publikum durch seinen Flügeladjutanten mitteilen lassen.“

„Dann ist's auch richtig!“

In der Tat stand in den belgischen und holländischen Blättern, die von Sonntag, den 9. August, datiert waren, Lüttich mit allen Forts sei noch in den Händen der Belgier. Weiter las ich, daß die Deutschen bei Mülhausen im Elß mit 25 000 Toten geschlagen worden seien und daß Mülhausen von den Franzosen besetzt sei. Die Elßässer hätten die deutschen Grenzpfähle umgeworfen und seien jubelnd zu den Franzosen übergegangen, sie als alte Brüder begrüßend. Kaiser Wilhelm sei im Auto zur französischen Grenze gefahren, um günstige Friedensbedingungen von den Franzosen zu erklangen. Natürlich hatten die Belgier sich mit Löwenmut geschlagen. Ein sechszehnjähriger Angehöriger der Jugendwehr hatte allein eine deutsche Patrouille von einem Leutnant und zwölf Mann gefangen genommen. Die Deutschen mußten vor Lüttich einen 24stündigen Waffenstillstand erbitten. Englische Truppen seien in Frankreich gelandet. Englische Blätter sehen all diesem Unsinn die Krone auf, indem sie schreiben, in Deutschland herrsche Revolution, die Bundesstaaten seien vom Reich ab. Natürlich war unser Bundesgenosse Österreich von den Serben schon einige Male verblutet worden usw.

Arme, betrogene Feinde! Dasselbe Spiel wie 1870 jetzt ein, wo in Frankreich noch deutsche Niederlagen verbreitet wurden, als unsere Truppen vor Paris standen! Wie schrecklich wird es tagen, wenn der blaue Dunst, der Euch von feilen Soldschreibern vorgemacht wird, verfliegen ist! Wie übel muß eine Sache stehen, die mit solchen Mitteln geistigt werden soll!

Ältesten der Kaufmannschaft und der Handwerkskammer zu einer Beratung über die Lage des Groß-Berliner Arbeitsmarktes zusammen. Auch das Landwirtschaftsministerium hat wie das Oberkommando hatten Vertreter entsandt. In den letzten Tagen sind seitens des Zentralarbeitsnachweises 7000 Arbeiter nach auswärts gefahren, in den nächsten Tagen werden 2000 weitere Arbeiter folgen. Es soll eine Zentralarbeitsstelle eingerichtet werden. — Nach einem Beschlusse der städtischen Deputation zur Fürsorge für Arbeitslose sollen während der Dauer des Krieges unterstützt werden Arbeiter und Angehörige, die trotz Arbeitsfähigkeit eine Beschäftigung nicht finden können, sowie selbständige kleine Gewerbetreibende und Angehörige solcher Berufe, die wegen der gegenwärtigen Wirtschaftslage außerstande sind, sich und ihre Familie zu ernähren.

**Ein Danktelegramm des Oberbürgermeisters an den Kaiser.**

W. T.-B. Berlin, 24. Aug. An den Kaiser ist seitens des Oberbürgermeisters folgendes Danktelegramm gerichtet worden: „Seiner Majestät dem Kaiser, Großherzog von Mecklenburg, Hauptquartier! Euer Majestät bitte ich, für die kulturnotwendige Hilfe zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit den ehrenden Dank Berlins darbringen zu dürfen. Die schöne Geste eilt einer Fürsorge voraus, welche die Stadt Berlin sich nicht leisten kann. Ihren Arbeitslosen angedeihen zu lassen. Euer Majestät gebet mir zugleich gestatten, der begeistertsten Freude Ausdruck zu geben, mit welcher die siegreichen Fortschritte unserer kühnen Armee die ganze Bürgerschaft erfüllen.“

**Die Kaiserin im Lazarett und im Obdachloshaus.**

W. T.-B. Berlin, 24. Aug. Die Kaiserin besuchte nachmittags die in der königlichen Charité untergebrachten verwundeten deutschen Soldaten und begab sich darauf zu dem städtischen Obdach in der Friedrichstraße, um die dort weilenden Flüchtlinge aus Ostpreußen zu sehen.

**Die deutsch-österreichische Waffenbrüderschaft.**

**Pressestimmen.**

W. T.-B. Berlin, 25. Aug. Zu der österreichisch-ungarischen Hilfsaktion in Arabusau sagt die „Presse“: „Nun wird sich denn die Waffenbrüderschaft Österreich-Ungarn und Deutschland eint, auch im fernsten Osten beizutragen. Die Mitteilung über den Befehl, den er seinem Schiff gegeben, hat Kaiser Franz Joseph hier auch an seinen Botschafter in Tokio gelangen lassen, damit er sie an den japanischen Minister des Äußern weitergebe. Das bedeutet so viel wie eine Kriegserklärung, das heißt, die deutsch-österreichische Regierung stehe in diesem Falle nicht anders zu Japan wie Deutschland.“ — Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ sagt: „Sind wir in diesem Weltkrieg zum ersten Male mit unserer schimmernden Bebr Österreich-Ungarn zur Seite getreten, so will die verbündete Monarchie jetzt zeigen, daß auch bei ihr das Bündnis auf festem Boden ruht. Neben dem bedeutungsvollen ist auch hier der moralische Eindruck, den das ihm von seinem Bündnisvertrage abzuweichen. Österreich-Ungarns hervorgerufen muß, nicht nur für den Augenblick, sondern auch für die Zukunft der deutsch-österreichischen Bündnis steht da umbrantel von den Feinden, fest wie der Fels im Meer.“ — Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt: „Treue, unbegrenzte Treue, zur See und zu Lande, das kennzeichnet unser Bündnis und unsere Freundschaft mit der Doppelmonarchie.“

**Die österreichisch-serbischen Kämpfe. — Die Teilnahme des deutschen Skutari-Deachements.**

W. T.-B. Serajewo, 25. Aug. Noch vor Beginn weiterer Operationen wurde der über Uvaz-Moditsch in unser Grenzgebiet eingedrungene Feinde am 20. August angegriffen und aus ebenso gut gemachten wie hergerichteten Stellungen in der Richtung auf Uzize über die Grenze zurückgeworfen. Bei diesen Kämpfen, an denen auch das deutsche Detachement aus Skutari freiwillig teilnahm, kämpften unsere Truppen trotz des schwierigen Terrains und eines in der Verteidigung überlegenen, in wohl angelegten Befestigungen sich befindlichen Gegners mit bewundernswertem Mut und Tapferkeit. Ein Beweis, daß sie von demjenigen Geiste erfüllt sind, der die österreichisch-ungarische Armee in ihrer jahrhundertlangen Geschichte zu Ruhm und Ehre geführt. Der aus Truppen aller Teile der Monarchie zusammengesetzte Armeekorps heilte mit gleichem Schneid und Todesverachtung den

Die Holländer nahmen die Nachrichten ohne irgend welche Kundgebungen für und wider auf. Ist es Gleichmut oder Strepis? Scheinbar interessiert sie die Sache nicht, obwohl in Holland bereits Papier-Kriegsgeld mit Zwangsdruck gegeben wird.

Ich nahm am Montag früh zurück den Landweg über Kleve, Geldern, Kempen, Krefeld und war unterwegs ein Stunden. Überall traf ich noch deutsche Flüchtlinge aus Belgien und aus England heimweisende Österreicher. Einer von diesen erzählte mir, daß man in London die Deutschen auf insame Weise in die Falle gelockt habe. Bekanntlich gibt's in England keine Weispflicht. Um nun der dortigen deutschen Männer habhaft zu werden, ließ man bekanntlich am Samstagvormittag werde ein holländisches Schiff abgehen, das die Deutschen nach Rotterdam bringen werde. Von dieser Gelegenheit wollten über tausend Deutsche in Österreich Gebrauch machen. Als sie aber, mit holländischen bereits versehen, an Bord gehen wollten, hielt englische Schiffe die deutschen Männer zurück, die Frauen wurden, zum Teil ohne Geld und ohne Fahrkarten, abgeschoben. Franzosen Jammer war natürlich groß, aber alles half nichts, Franzosen wurden von ihren Männern, Mütter von ihren Schwestern von ihren Brüdern rücksichtslos getrennt. Perfidus Abson!

Der Österreicher erzählte mir diesen echt englischen Diktandenreich in dem Augenblick, als man in Kempen an die holländische Grenze bringen sollte!

Unsere Landwehrleute, die Bahnhofswache hatten, boten die Schilderungen der Flüchtlinge. Eine ganz praktische Dnt packte die Wadern. Als ich Leuten, die in Belgien alles verloren haben, Mut zusprach und sagte, es sei nur dann keine Hoffnung mehr auf Erlass des Verlorenen, wenn wir in diesem Kriege unterliegen, fiel mir ein holländischer Landwehrmann ins Wort: „Unterliegen? Deutschland? Wohin sind wir denn da? So lang noch ein Landwehrmann da ist, Arzte halten kann, geben wir den Glanzen an den Feind nicht auf!“

Zahl überlegenen, kriegsgewohnten erbitterten Gegner von seinem großen Irrtum, daß die serbische Tapferkeit unbezweifelhaft sei. Das deutsche Detachement bezahlte seine Tapferkeit mit dem Tode von 3 Soldaten und der Verwundung von 2 Offizieren und 21 Mann.

Die heldenmütigen Kämpfe bei Kanionka-Strumilowa. # Berlin, 25. Aug. (Eig. Drahtbericht) Der Kriegskorrespondent des „B. Z.“ meldet aus dem österreichischen Hauptquartier auf dem russischen Kriegsschauplatz vom 24. August. Zu dem Heldenkampf bei Kanionka-Strumilowa wird folgendes bekannt: Ein russisches Reiterregiment drang in den Ort ein. Der dort zufällig verwundet zurückgebliebene Hauptmann Gebauer behauptete mit 100 Train-Offizieren und 13 Landstürmern den Ort gegen die Übermacht. Von den Verteidigern wurden 28 schwer verletzt. Mittags rückten österreichische Infanterie und Kavallerie an, die den Gegner und ein zweites nachrückendes Reiterregiment zurückwarfen und dann die Russen auch aus Turguka vertrieben. Der Feind hatte zahlreiche Tote, darunter zwei Generale. Ein schwerverwundeter russischer General ist nach Lemberg übergeführt worden und dort gestorben. Es ist General Kowalski, ein Sohn des früheren Kriegsministers. — Ein österreichischer Flieger, dessen Benzinflug angebrochen wurde, nahm auf russischem Boden eine Notlandung vor. Er versteckte seine Uniform und reparierte den Schaden inmitten des Feindes. Dann flog er wieder auf und landete glücklich bei seiner Truppe.

Serbische Lügen. — Innerhörte Grausamkeiten der Serben. W. T. B. Wien, 25. Aug. Die serbische Regierung behauptet gegenüber dem spanischen Gesandten in Bukarest in einem vom Minister des Äußern Satju gezeichneten Telegramm, das österreichisch-ungarische Hauptquartier habe Kommandanten der in Serbien eingedrungenen Truppen den Auftrag gegeben, die auf den Feldern stehende Ernte zu vernichten, Dörfer anzuzünden, die Einwohner zu töten oder gefangen zu nehmen; überhaupt hätten die österreichisch-ungarischen Soldaten innerhörte Grausamkeiten begangen und selbst Kinder und alte Frauen nicht verschont. Dadurch seien die serbischen Soldaten aufgebracht, so daß es schwer falle, sie von Vergeßlichkeiten zurückzuhalten. Die serbische Regierung macht schließlich den spanischen Gesandten der österreichisch-ungarischen Regierung diese Tatsachen mitzuteilen und sie wissen zu lassen, daß Serbien genötigt sei zu Repressalien härterer Natur zu greifen, wozu das internationale Recht berechtige. — Es ist ganz klar, was mit dieser bezweifelhaften lügenhaften Darstellung von serbischer Seite bezweckt wird. Es soll einfach den Vorwürfen zudruckgekommen werden, die zu erheben das tatsächliche Verhalten der Serben in diesem Kriege die österreichisch-ungarische Regierung ohnehin früher oder später gezwungen hätten. Schon die bisherigen Berichte von dem serbischen Kampfschauplatz stellen verschiedene Grausamkeiten der serbischen Kriegsführung fest und ein völlerrechtswidriges Vorgehen der von den Behörden aufgegebenen Bevölkerung. Das Armeekommando ordnete Erhebungen in dieser Hinsicht an, die für den Raum um Schabab abgeschlossen, folgendes Ergebnis geliefert haben: Bei Serbisch-Schabab wurden wiederholt verstümmelte Soldaten unserer Armee gefunden, so ein Leutnant mit aufgeschlitztem Bauch, ein Soldat mit ausgehöhlten Augen, in deren Höhlen Unmenslichkeiten eingepreßt waren, ferner ein Soldat am Baume hängend, dem Kopf und Arme fehlten. Die Einwohner um Schabab auf unsere Truppen meist von hinten, besonders auf Offiziere und kleine Abteilungen. Selbst als Schabab schon 24 Stunden in unserer Besize war, wurde noch auf überlebende Soldaten geschossen. Die Schuldigen wurden handrechtlich erschossen. Aus einer Fabrik bei Schabab ist wiederholt auf unsere Leute gefeuert worden, einmal sogar von einem Fabrikshote in eine Offiziersmenage auf die dort versammelten Offiziere. Die Fabrik wurde von uns niedergebrannt. Bei Mischar wurden Leute auf dort stehendes Militär geschossen, gefangen. Der Leutnant, dem die Gefangenen vorgeführt wurden, verfügte über Menschlichkeit die Freilassung einer schwangeren Frau. Er ließ sie freilassen, jag das Weib einen Revolver und erschoss den Leutnant von hinten. Während des Kampfes bei Mischar wurde von serbischen Truppen die Parlatentärlage geblüht. Der österreichisch-ungarische Kommandant befahl daraufhin die Einstellung des Feuers und näherte sich den Serben, die soeben auf 800 Meter Entfernung gegen ihn und seine Leute ein mörderisches Feuer eröffneten. Mit Vorliebe beschießen die serbischen Truppen unsere Verbandsplätze und verwundeten Krieger. Eine Patrouille, die einen verwundeten Offizier transportierte, wurde aus nächster Nähe niedergegeschossen. Selbst serbische Kinder beteiligten sich an diesen Unmenslichkeiten.

Verdächtige von Braganza im österreichischen und im sächsischen Heere. W. T. B. Wien, 25. Aug. Von der Korrespondenz Wien wird mitgeteilt, daß sich der Herzog von Braganza und sein Sohn sofort nach dem Ausbruch des Krieges zum Kriegsdienst in der österreichisch-ungarischen Armee gemeldet haben, während ein anderer sich in Sachen zum Kriegsdienst meldete. Mit Bezug auf die in den Tagesblättern gegebene Notiz, betreffend den Austritt der Prinzen von Braganza aus dem österreichischen Heeresverband, wird festgestellt, daß die drei aus dem Heeresverband ausgestreuten Prinzen dem französischen Hause Orleans angehören und nur den Namen Braganza führen.

Die Lage der Deutschen in Rußland.

Ritterliches Verhalten des spanischen Botschafters in Berlin. W. T. B. Berlin, 25. Aug. In dem Wunsche, der Wahrheit zum Siege zu verhelfen, ist der mit dem Tode der französischen, russischen und belgischen Staatsangehörigen beauftragte hiesige spanische Botschafter Wolo de Bernabe vor einigen Tagen öffentlich und in ritterlicher Weise den von der feindlichen Presse im Auslande verbreiteten Verleumdungen gegen Deutschland entgegengetreten. Womöglich Angehörige der mit Deutschland im Kriege stehenden Staaten in Deutschland eine unmensliche

Behandlung, Verfolgung und Verraubung zu erdulden hätten. Der Botschafter betonte demgegenüber ausdrücklich, daß nach freiwilliger eigener Versicherung seiner Schutzbefohlenen die Fremden durch Deutsche mit einer ihrer mißlichen Lage schuldigen Rücksicht und Achtung behandelt würden. Die strenge Unparteilichkeit, welche die neutrale Handlung Spaniens seinem Vertreter zur Pflicht macht, veranlaßte Wolo de Bernabe im Auswärtigen Amt heute mitzuteilen, daß der mit dem Schutze der Deutschen in Rußland betraute Geschäftsträger der Vereinigten Staaten wörtlich erklärt habe, ihm sei keinerlei Klage über Mißhandlungen der 200 000 in Rußland wohnenden Deutschen zugegangen. Er erhalte vielmehr täglich Briefe und Telegramme, worin er gebeten werde, dahin zu wirken, daß den Russen in Deutschland kein Leid zugefügt werde. Der spanische Botschafter bittet, auch diese Erklärung zu veröffentlichen. Wir entsprechen dem berechtigten Wunsche des Botschafters um so lieber, als sich die deutsche Presse von jeder unbegründeten und sensationellen Verdächtigung Rußlands in bezug auf die Behandlung der in Rußland wohnenden Deutschen freigehalten und da diese Versicherung des amerikanischen Geschäftsträgers zur Beruhigung aller derer dienen wird, die seit Wochen in Sorge und ohne Nachricht über das Los ihrer noch in Rußland befindlichen Angehörigen sind.

Ein Bericht vom östlichen Kriegsschauplatz.

Hd. Berlin, 24. Aug. Wir geben im folgenden den Bericht eines Verwundeten vom östlichen Kriegsschauplatz wieder: Während im Westen ein allgemeines Vorgehen gemeldet wird, ist am 21. und 22. August der russische Gegner östlich von Stallupönen geschlagen worden. Eine verschwundene Kavallerie-Division ist hier eingetroffen. Auf einer Wagenfahrt südlich von Danzig habe ich Verwundete sprechen können. Sie sagen aus, daß der Gegner in bedeutender Übermacht war und mindestens zwei Kavallerie-Divisionen und starke Infanterie hatte. Fußgefecht und Langenlampf haben abgewechselt. Die russische Infanterie hat schlecht geschossen. Im Nahkampf, zu dem es oft gekommen war, war deutlich sichtbar, daß sie das 1200-Peter-Bisier angewandt haben. War ein Gegner zusammengehauen, so wuchs ein neuer gleichsam aus dem Boden. Unsere Lanzen haben leichte Mutarbeit getan. Ein deutsches Kavallerie-Regiment, dessen Standarte eine Reihe von großen Schlachtennamen aufweist, hat sich besonders ausgezeichnet. Die russische Artillerie hat zeitweise wirkungsvoll eingegriffen. Troddem ist die Mehrzahl der Wunden durch Stichwaffen herbeigerufen. Wir hoffen, bald geheilt zu sein, um dann wieder zur Truppe stoßen zu können. Die zu erwartende Aufstauung der Elbinger Niederung hat die Bewohner der betroffenen Landstriche zur Abwanderung in westlicher Richtung veranlaßt.

Ein englischer Gewalttät gegen holländische Fischer.

W. T. B. Haag, 24. Aug. Die „Gazette de Hollande“ vom 21. ds. meldet aus Amuden: Der niederländische Dampfer „Nikolaf“, der aus Leith in Amuden ankam, hatte 37 niederländische Fischer an Bord, welche die Befahrung von sechs Fischerbooten bildeten. Von den Booten wurden zwei von englischen Kriegsschiffen in den Grund gehohrt und die zwei anderen gekapert. Obwohl die Fischer holländischer Nationalität sind, wurden sie nach Inbrensch und von dort nach dem Gefängnis von Paris gebracht. Dort blieben sie fünf Tage eingesperrt, wurden schlecht behandelt und ungenügend genährt. Dann brachte man die siebenunddreißig Fischer nach Edinburgh, wo sie abermals acht Tage ins Gefängnis gesteckt wurden. Sie verdanken ihre Befreiung lediglich der energischen Intervention des Kapitäns der „Nikolaf“.

Madagaskartruppen gegen Deutsch-Ostafrika.

Hd. Stockholm, 25. Aug. Nach einer Havas-Nachricht aus Paris wurde ein Detachement von den in Madagaskar stehenden Truppen beordert, den englischen Angriff auf Deutsch-Ostafrika zu unterstützen. Sieben Bataillone Kolonialtruppen und ein Artillerie-Regiment sollen zur Abfahrt bereitstehen.

Verlustliste Nr. 8.

(Abkürzungen: i. = tot, v. = verwundet, lv. = leicht verwundet, sv. = schwer verwundet, verm. = vermisst, gef. = gefangen.)

Wir tragen den Schluss der achten Verlustliste nach, deren erste Hälfte im gestrigen Abendblatt mitgeteilt wurde.

Bahisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, Karlsruhe.

Stab des 2. Bataillons: Maj. v. Hertell i. — 9. Komp.: Kobler i., Gefr. d. R. Thilo v. Bischoff, Offiziersadjutant Lauer v. Unteroff. Herrmann v. Köber i., Nück v. Stumpf v. Baumgärtner v. Tausung v. Einj. Bed v. Unteroff. d. R. Dübler v. Baulsch v. Söferer v. Diehm v. — 10. Komp.: Gefr. Sauer v. Beder v. Schwarz v. Gefr. Wala v. Gefr. Hais v. Gefr. Pfeiffle v. Einj. Seyb v. Dikater v. Berner v. Lechner v. Siebig v. Einj. Wagner v. Gefr. Säger v. Ketterer v. — 11. Komp.: Unteroff. Kiefer v. Unteroff. d. R. Fric v. Eber v. Bommer v. Bullmann v. Schmitt 2 v. Gens v. Gmelin v. Höfner v. Grimm 1 v. — 12. Komp.: Gefr. Roge t. Hauptm. Hofmann v. Lt. von Pfeil v. Moog v. Braun 1 v. Ströbinger v. Geiges v. Weber v. Westermann v. Keff 2 v. Hummel v. Fricke v. Friedrich v. Stos v. Gefr. Neg v. Mieber v. Unteroff. Biegl v. Unteroff. Uelmann v. — Maschinen-gewehr-Kompagnie: Wohlwender v. Serg. Taub v.

Infanterie-Regiment Nr. 112, Mühlhausen i. G.

5. Komp.: Lt. d. R. Reich lv., Edert, Ködelheim i., Scheuermann, Dettlingen, t., Thomas, Siegelbach, t., Ubrig, Ostersheim, t., Henning, Keimelke, t., Hartwig, Schwabe, t., Gefr. d. R. Keilung, Eringen, t., Hauptm. Biezorek lv., Bischoff, Jente, Breslau, lv., Unteroff. Reringer, Augen, lv., Ref. Jost, Gafel lv., Ref. Hoffmann, Eringen, lv., Bauer, Eschbach lv., Meier, Forstheim, lv., Brest, Eringen, lv., Reich, Rettigheim, lv., Gefr. Strebel, Evertweter lv., Rieble, Wäckerl lv., Biener, Oberhausen, lv., Renner, Gundersdorf, lv., Schneider, Schwane, lv., Einj. Gefr. Böslin, Mühlhausen, lv., Peringer, Niederrinden, lv., Starke, Stodung, lv., Funder, Dach, v. Bischoff v. R. Schülle lv., Böfner, Langensteinbach, verm., Wadler, Eringen, verm., Gefr. d. R. Dosenbach, Rheinweller, verm., Ref. Hai, Riemmingen, verm., Gefr. d. R. Plum, Säuner, verm., Ref. Frauenfeld, Heidelberg, verm., Riesenwimmer, Rainerling, verm., Münzer, Möringen, verm., Tenn, Neuenweg, verm., Lt. v. Dai-Adj. Poitz i. — 6. Komp.: Lt. d. R. Oriem t., Serg. Großkurth, Lt. Andreasburg, t., Unteroff. d. R. Schäfer, Naben, t., Schilling, Rauenheim, t., Gefr. Albert, Ku a. Rh., t., Hornist, Schumacher, Forstheim, t., Kuffel, Heidelberg, t., Odoles, Waldenheim, lv., Gefr. Waldenheim lv., Oedner, Mühlbach, lv., Gefr. Schindelholtz, Gattstadt, lv., Andres, Endenburg, lv., Gefr. d. R. Wobler, Heidelberg, lv., Unteroff. d. R. Nänke, Wären i. R. lv., Gefr. d. R. Fäler, Karlsruhe, lv., Ref. Schmidt, Langensteinbach,

lv., Ref. Kirchstele, Neppenan, lv., Ref. Schönd, Brombach, lv., Baumgärtner, Gensdang, verm., Ref. Hen, Gellingen, verm., Ref. Kiefer, Freiburg, verm., Gefr. Knabel, Heidelberg, verm., Maj. Reichenbach, verm., Ref. Ede, Busenbach, verm., Ref. Helmhold, Kreuzburg, verm., Ref. Stähler, Altkirchen, verm., Ref. Wohlshögel, Schutterzell, verm., Majer, Adelhausen, verm. — 7. Komp.: Bähler, Mannheim, t., Fischer, Rittersburg, lv., Gefr. d. R. Wild, St. Platten, lv., Pirch, Kirchberg, lv., Korte, Hannover, lv., Bösch, Maslmünster, lv., App, Mannheim-Waldhof, lv., Oberl, Unterweidheim, lv., Oriens, Godesheim, lv., Serg. Goldschmidt, Keudorf, lv., Reese, Defecto, lv., Schuppel, Weimer, lv., Fabrian, Goldschmidt, lv., Ros, Karlsruhe, verm., Janger, Karlsruhe, verm., Gefr. Wösch, verm., Ref. Schuler, Stillingen, verm., Rindler, Karlsruhe, verm., Ballenstein, Mäuchen, verm., Reddelmeyer, Eisenburg, verm., Saon, Oberurnhaupt, verm., Pfister, Erstein, verm., Gefr. Blachta, Berlin, verm., Ref. Leber, Hochholzbau, verm. — 8. Komp.: Mankhardt, Hattatt, t., Ruybaum, Tolmar, lv., Majer, Eisen, t., Stab, Mülhingen, t., Säwer, Gremmelshof, t., Einj. Gudel, Mühlhausen, lv., Deufner, Braubach, lv., Goldschmidt, Weimer, lv., Kohn, Mannheim, lv., Sennemann, Seckheim, lv., Dettinger, Berlin, lv., Jinger, Mannheim, lv., Wallinger, Heidelberg, lv., Gefr. Vorheimer, Mannheim, lv., Kainzer, lv., Rann, Seckelbroun, lv., Stödel, Regensburg, lv., Müller, Schillingen, lv., Schmitt, Schriesheim, lv., Gefr. d. R. Reidt, Rof, lv., Engel, Saagenau, lv., Trippel, Ruch, lv., Wagner, Ottersheim, lv., Bander, Schweiler, lv., Dreher, Vogelbach, lv., Reichelder, Karlsruhe, lv., Gefr. d. R. Geller, Durlach, lv., Fret, Karlsruhe, lv., Meizer, Mühlhausen, lv., Meier, Vogelbach, lv., Schmannsbau, Siemen, lv., Einj. Wittelberger, Heidelberg, lv., Kert, Frankfurt a. M., verm., Dissingen, Luremburg, verm., Fied, Gmüngen, verm., Schneider, Münden, verm., Hais, Dornbach, verm., Furrer, Ruppert, verm., Erber, Niederbach, verm., Kroy, Gaderheim, verm., Schiebe, Braunschweig, verm., Emil, Braunschweig, verm., Stoll, Muelte, verm., Jenne, Freiburg, verm., Reule, Biegelhausen, verm., Schellhammer, Ludwig, verm., Lt. d. R. Helmhold, t.

Infanterie-Regiment Nr. 143, Straßburg i. G. und Mügg.

Maj. v. Biedt, Saarhaus, v., Oberleit. u. Adj. Sedert, Engers, t. — 1. Komp.: Oberleit. d. R. Bülfa, Wilmersbagen, v., Oberleit. d. R. Zumehe, Döbbergen, t., Lt. d. R. App, Junsweiler, t., Lt. Krumborn, Waldau, v., Albus, Alteneffen, v., Paumeister, Alfors, v., Brach, Molsheim, v., Fuch, Seiterbach, v., Golembiewski, Stadt-Logisch, v., Gefr. d. R. Goss, Blinckweiler, v., Grofkor, Wangenau, v., Lambour, Lufung, Welleben, v., Seib, Willgottheim, v., Dommeler, Straßburg, t., Seidlich, Niedergraba, v., Josef, Karlsruhe, t., Unteroff. Kurbals, Kottendorf, v., Gefr. Krouse, Goersbach, v., Korte, Gütersloh, t., Kofak, Kolmar, v., Lindners, Borbed, v., Blum, Anweiler, v., Niedinger, Höttdt, v., Bischoff, d. R. Seuer, Diefenbosen, v., Hornist, Senger, Rofberg, v., Bischoff, d. R. Schuchardt, Kassel, v., Unteroff. Schrade, Berlin, v., Stuerzidel, Kettwig, v., Studer, Straßburg, v., Unteroff. d. R. Stein, Burgstun, v., Todt, Melba, v., Gefr. d. R. Rof, Duisburg, v., Heistergarten, Warendell, v., Wils, Schlettstadt, v., Wills, Straßburg, t., Zimmer, Achenheim, v. — 2. Komp.: Lt. d. R. Wahnke, v., Unteroff. v. A. Wiesmann, Duisburg, v., Baemer, Erfurt, t., Brandt, Wendenheim, v., Klachmann, Brale, v., Gebhardt, Rietsholzhain, v., Sedler, Dillingen, t., Grimbach, Duisburg-Neiderich, t., Janowski, Kivitz, v., Bischoff, Kassel, Duttstedt, v., Gefr. Legner, Schiedingen, v., Rimbel, v., Köfser, Straßburg, v., Unteroff. d. R. Pfeifer, Braunsvalde, v., Reiff, Graiten, v., Hind, Kamin, v., Schuch, Duisburg, v., Bischoff, d. R. Tauber, Straßburg, v., Theigen, Willrach, v., Biehe, Franzenhammer, v., Ränge, Grimderode, t., Gynold, Schwidershausen, t. — 3. Komp.: Hauptm. d. R. Gerold, Schwidershausen, t., Lt. d. R. Sehl, Gundershausen, v., Lt. d. R. Alfors v., Lt. Maerker, Bilingen, v., Baefeler, Duisburg, v., Unteroff. d. R. Gander, Wien, v., Gaf, Fischladen, v., Jastrinowski, Rosendorf, v., Jahnke, Wilschowitz, v., Unteroff. d. R. Krupp, Duisburg, v., Krevers, Vogelheim, v., Krienen, Schoeller, v., Kramadt, Reffim, v., Krummberger, Eudorf, v., Kofr, Duisburg, v., Mann, Schlesingen, t., Hornist, Schmittger, Uebbede, v., Gefr. d. R. Sted, Lindau, v., Storb, Alteneffen, v., Tozza, Dabzgenid, v., Burr, Straßburg, v. — 4. Komp.: Gefr. Baum, Eisenberg, t., Unteroff. d. R. Vollenbach, Babarach, v., Rogendorf, Ammendorf, v., Gefr. Brumm, Rangelwed, v., Braunara, Beuthen, v., Bischoff, d. R. Krammüller, Mainz, v., Gefr. Riede, Straßburg, v., Stoll, Straßburg, v., Gefr. Ulrich, Sakar, v., Gefr. Ulric, Mittelhausen, t., Biehl, Biffersheim, v., Wolfast, Marzhausen, t. — 5. Komp.: Adler, Mühlheim (Ruch), lv., Bouillon, Tiergarten, lv., Rofe, Langenberg, lv., Gefr. Wendorf, Schmatow, lv. — 7. Komp.: Adermann, Hinterföbberga, verm., Badhaus, Elberfeld, lv., Woffelder, Roppenheim, verm., Claus, Berlin, v., Deribaur, Gammelsheim, verm., Eichelkraut, Ziegenrück, t., Schmeier, Hertrachsdorf, t., Bischoff, Pennrich, Braunsvalde, v., Hauptm. Gusch t., Gerst, Drimbach, v., Gefr. Kocherberger, Guntigheim, t., Klump, Hofweier, verm., Krey, Straßburg, verm., Janger, Obermehlis v., Müller 4, Weisenfee, v., Oppermann, Oberdorf, t., Kowlak, Moafino, t., Koff, Straßburg, v., Rof, Subl, t., Lambour, Sitta, Steinbach-Dallenberg, v., Steffens, Weidweiler, lv., Strodt, Gerstein, lv., Schottler, Deklar, v., Scherrer, Straßburg, verm., Schulte, Staßfurt, verm., Theiß, Winterfeld, v., Ulrich, Saar, verm., Weidling, Suffersweibersheim, t., Wolf, Basel, v., Ringraff, Saarthalen, t., Zimmermann, Randrat, v. — 8. Komp.: Abenard, Oberhausen, lv., Anhol, Effelder, v., Bialles, Nowallen, t., Fricke, Schlettstadt, v., Kragosyl, Grabatow, t., Giesendorf, Klein-Riech, t., Hoffmann, Straßburg, t., Krog, Mühl, lv., Lorenz, Wofrisheim, t., Wöckenthaler, Straßburg, lv., Bih, Dessenthal, lv., Lambour, Roflin, Gebren, v., Schmidt 2, Reudorf, t., Schmitz, Koochusch, lv., Schuffe, Werneroede, lv., Worbes, Nigleben, lv., Gruening, Seebach, lv., Grismar, Aestholz, lv., Ovis, Schweidnitz, lv. — 9. Komp.: Bischoff, Aestfeld, Darmstadt, v., Luber 2, Pahrenbach, v., Beumann, Labendorf, v., Dueret, Grendelbruch, v., Dof, Rof, t., Diebold, Lindolsheim, v., Unteroff. Hoberued, Langensalka, t., Quellsenn, Bodam, t., Hoffmann, Schuppe, t., Gefr. Neg, Colmar, v., Müller, Grendelbruch, v., Rafflenbeul, Dagen, v., Waiser, Grendelbruch, v. — 10. Komp.: Hauptm. Dierke, Duesen, v., Lt. d. R. Reil 2, Meeberg, v., Bischoff, Beninde, Buerben, v., Hornist, Dammbach, Straßburg, v., Deun, Wuhg, v., Serg. Ebeling, Eula, v., Bischoff, d. R. v. d. Goltz, Straßburg, t., Bischoff, d. R. Justus, Darmstadt, v., Runderf, Velfert, v., Sedach, Oberbachlad, t., Schuller, Niederbach, v., Kram, Jankenburg, v., Trinks, Erfurt, v. — 11. Komp.: Bentrup, Senne 2, v., Przesina, Jeykowitz, t., Unteroff. d. R. Vogt, Dorkshelm, t., Caster, Roggenitz, v., Dytke, Rosenfeld, v., Dönike, Tungenhausen, v., Fildner, Wülfleben, v., Gefr. Finken, Waden, v., Fübner, Höntrou, v., Sorten, Düsseldorf, v., Königer, Foudau, v., Kreib, Holzenghausen, v., Kehler, Gr-Warupönen, v., Schäfer, Vebach, v., Wiens, Münster i. W., v., Wagner, Brimmendorf, v. — 12. Komp.: Abels, Köln, v., Ref. Dressler, Roftrich, v., Wranawski, Gut Falken, t., Ref. Bernantier, Biechheim, v., Ref. Rof, Gochheim, t., Gefr. Scharabich, Frandorf, v., Ref. Thamm, Wiesnang, t. — Maschinen-gewehr-Komp.: Lt. von lv., Bittenbender, Alteneffen, v., Ref. Baumann 2, Wiesweiler, v., Gerken, Langenberg, v., Unteroff. Kehler, Offenbach, t., Kähler, Effelder, t., Kamm, Langenberg, v., Kriese, Gr-Gotters, v., Kerse, Weitingen, v., Kof, Neutrieb, v., Siegmann, Friedruh, v., Weimann, Gr-Höbe, v.

Uelsh, H. Thießen, Schmal, W. Bienciers, Volkrop, H. Meuter, Helmert, W.

Dragoner-Regiment Nr. 14, Goslar. 5. Eskadr.: Meier, Steinbl, H. Einj. Unteroff. Verbrand, Sinersheim, Birkholzer, Aßinghausen, Verm. Einj. Unteroff. Schull, Birkesdorf, W. Geir. Barbeck, Eßen, W. Bielefeld, Appel, Rogab, W.

Dragoner-Regiment Nr. 22, Mühlhausen i. Gh. 4. Eskadr.: U. d. R. Erb 1., Wolf 1.

Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 12, St. Arols. 2. Eskadr.: Behrendt, Stealis, L. Geißler, Drieschnit, W. Bariel, Dabergob, W. u. ref. Kelling, Domburg, Verm. — 3. Eskadr.: Puls, Norden, W. Beder, Kornsbäusen, L. Schmidt, Bergweiler, W. Schläter, Linden, W.

Feld-Artillerie-Regiment Nr. 66, Lahr. 1. Batt.: Trübe, Rakey 1., Blatt, Schopheim, L. Kump, Westuffeln, L. W. d. R. Wagner, W. Ref. Schöfer, Belberg, W. Vauer, Zimmern, W. Göt, Guttentheim, W. Singler, Schweigbäusen, W. Schmiederer, Ransbach, W. — 2. Batt.: Bielefeld, W. Stilling, Frankfurt a. M., W. Künigeld, Buggingen, W. — 3. Batt.: Schroth, Mannheim, W. Unteroff. d. R. Kottke, Spremberg, W.

Kaiserliche Feldpost. Armees-Oberpostinspektor Sabn tot (infolge Krankheit).

### Deutsches Reich.

# Der Bundesrat. Schon in der nächsten Woche wird der Bundesrat, wie wir erfahren, seine gewohnte, regelmäßige, den üblichen Angelegenheiten gewidmete Tätigkeit wieder aufnehmen. Bis jetzt war er ausschließlich, und zwar in Sitzungen, die täglich stattfanden, mit der Festsetzung der außerordentlichen, durch den Krieg notwendig gewordenen Bestimmungen beschäftigt. Mit dieser Arbeit ist er jetzt im großen und ganzen bis auf weiteres fertig. Nur ab und zu hat er sich noch Ergänzungen oder Verbesserungen der bisher getroffenen außerordentlichen Bestimmungen zu widmen. Bei der Schnelligkeit, mit der diese Bestimmungen in Kraft gesetzt werden mußten, ist es nicht auffallend, daß schon in den ersten Tagen sich Mängel oder Unterlassungen ergaben, die schleunigst zu beseitigen waren. Den Anfang der gewohnten Tätigkeit des Bundesrats wird die Bearbeitung und Erledigung der zahllosen Eingaben bilden, die in den letzten Monaten an ihn gelangt sind und die verschiedensten Fragen betreffen.

\* Zur Ernennung Sikowkis zum Erzbischof. Weibischof Sikowki ist nunmehr definitiv zum Erzbischof ernannt worden. Die päpstliche Ernennung datiert vom 14. Aug. und traf durch die Münchener Nuntiatur am 20. Aug. ein.

\* Zum Tode des Jesuitengenerals Wernz schreibt die „Deutsch-Evangelische Korrespondenz“: Es ist eine eigenartige Fügung, daß in denselben Morgenstunden des 20. August, wo Pius X. die Augen schloß, auch das Haupt des mächtigsten Ordens der römischen Kirche, der Jesuitengeneral Franz Xaver Wernz, starb. Von den 25 Männern, die seit der Gründung des Ordens seine Leitung in der Hand gehabt haben, waren vorher nur zwei Deutsche gewesen; Wernz war der dritte. Geboren 1842 zu Rothweil in Württemberg, trat er 1857 in den Jesuitenorden, war nach beendeten theologischen Studien Lehrer an der bekannten jesuitischen Erziehungsanstalt Feldkirch in Vorarlberg, dann Professor des kanonischen Rechts am Ordenskolleg Dillon Hall in England, seit 1888 in gleicher Eigenschaft in Rom, 1906 wählte man ihn nach dem Tode des Spaniers Martin zum General des Ordens. Sein bekanntestes Werk ist kirchenrechtlicher Inhalts. Inwieweit Wernz den Geist, der von jeher im Orden herrscht, als General besonders zur Geltung gebracht hat, entzieht sich der öffentlichen Kenntnis; als Vertreter länger kirchenpolitischer Anschauungen, z. B. über das Verhältnis von Staat und Kirche, hat er sich in jenem Buch und in Aufsätzen, z. B. in der bekannten Jesuitenzeitschrift „Stimmen aus Maria-Laach“, mehrfach erwiehen.

### Rechtspflege und Verwaltung.

J.-M. Justiz-Personalien. Die Oberlandesgerichtsrate Dr. Engel aus Posen in Ostrowo und Dr. Bahl aus Düsseldorf in München-Grabbach sind zu Landgerichtspräsidenten ernannt. — Der Amtsgerichtsrat Sinn und der Landrichter Prigge in Frankfurt a. M. sind gestorben. — Die Gerichtsassessoren Pohlmann, Kurt Stöling, Renckhoff, Volongaro Crevenna in Frankfurt a. M. sind zu Amtsrichtern ernannt. — Rechtsanwält Wunke bei dem Amtsgericht in Bad Homburg v. d. G. ist in der Liste der Rechtsanwälte gelöscht. — Gerichtsassessor Giesen bei dem Amtsgericht in Braubach in die Liste der Rechtsanwälte eingetragen.

### Aus Stadt und Land.

#### Wiesbadener Nachrichten.

##### Ueber das Lazarett des Vaterländischen Frauenvereins im Paulinenschlößchen

Schreibt uns Geh. Regierungsrat Professor Dr. Friß Kalle: „Daß ich ein Freund der Sparsamkeit und Einfachheit, ein Feind jeder Verschwendung bin, wissen alle, die mich kennen. Insbesondere werden auch meine früheren Magistralkollegen bezugen können, daß ich in bezug auf die Wirtschaft mit städtischen Mitteln stets sehr strenge Grundsätze vertrat. Es hat mich deshalb peinlich berührt, als ich von einigen Seiten hörte, daß bei der Einrichtung des Lazarett des Vaterländischen Frauenvereins im Paulinenschlößchen verschwendend verfahren worden sei. Der dringlichen Bedürfnisse sind jetzt so viele, daß man mit den zur Verfügung stehenden Mitteln, trotzdem sie dank der Opferwilligkeit aller Kreise reichlich fließen, an jeder Stelle äußerste Sparsamkeit üben muß, wenn man imstande sein will, auch nur das Nötigste zu tun. Das Vereinslazarett im Paulinenschlößchen nimmt allerdings neben einigen anderen Einrichtungen insofern eine besondere Stellung ein, als die hiesigen Vereine vom Roten Kreuz (wogu der Vaterländische Frauenverein gehört) sich seit vielen Jahren zu seiner Errichtung und Unterhaltung der Militärbehörde gegenüber verpflichtet haben. Die hierzu erforderlichen Geldmittel müssen daher, so weit sie der Vaterländische Frauenverein auch unter Heranziehung seines Kapitalvermögens nicht zu beschaffen vermag, in erster Linie aus dem neugebildeten Kreisomitee vom Roten Kreuz für den Stadtkreis Wiesbaden gespendeten Geldern zugesprochen werden. Selbstverständliche Voraussetzung ist dabei jedoch, daß bei Einrichtung und Betrieb des Lazarett jede unnötige Ausgabe vermieden und alles so billig gemacht wird, als es ohne Gefährdung des Zweckes der Anstalt möglich ist.“

Nach wiederholter Bestätigung der getroffenen Einrichtungen, Einblick in die Rechnungen und Anhörung der leitenden

Personen bin ich aber zu der Überzeugung gekommen, daß jene Voraussetzung in jeder Beziehung zutrifft, und halte mich deshalb — da die Beteiligten sich scheuen, den verbreiteten Gerüchten entgegenzutreten, weil man glauben könnte, sie sprächen pro domo — als Unbeteiligter verpflichtet, dieser Überzeugung öffentlich Ausdruck zu geben; im Interesse der Frauen und Männer, die in aufopfernder Weise für das Vereinslazarett arbeiten, im Interesse aber auch aller durch den Krieg hilfsbedürftig Gewordener. Denn die Gebehrte der Besigenden wird natürlich gemindert werden, wenn sie befürchten müßten, daß die dem Kreisomitee zugestellten Gelder nicht in jedem Zweig der seiner Fürsorge anvertrauten Wohlfahrtsanstaltungen so sparsam verwendet worden sind, daß die übrigen, wie z. B. die Unterstützung der Familien der zum Seeresdienst Einberufenen, nicht in unbilliger Weise beeinträchtigt werden.

Daß das Lazarett im Paulinenschlößchen dem flüchtigen Besucher einen luxuriösen Eindruck macht, hat seinen Hauptgrund darin, daß die ursprünglich für eine Fürstin bestimmten Räume sehr viel vornehmer aussehen, als man es bei Lazaretten gewöhnt ist. Sieht man sich aber die von der Verwaltung beschaffte Einrichtung näher an, so wird man finden, daß nur dasjenige gemacht worden ist, was nach den für Vereinslazarette bestehenden Vorschriften gemacht werden mußte. Die als Luxus erscheinenden Einrichtungsgegenstände, besonders in den für Offiziere bestimmten Zimmern (Wilder, Standuhren, Leuchter, Sessel, Teppiche usw.) sind nicht gekauft, sondern von Gönnern der Anstalt geschenkt oder geliehen. Die einzige Anschaffung, die mir persönlich überflüssig erschien, ist die einer größeren Zahl von Petroleumlampen, da alle Räume mit elektrischer Beleuchtung versehen sind. Es wurde mir aber mitgeteilt, daß die Bereitstellung von Petroleumlampen in den für die Einrichtung für Lazarett bestehenden militärischen Vorschriften allgemein verlangt wird. Und die Rechnungen lassen erkennen, daß die gezahlten Preise im ganzen durchaus angemessen sind. Vielleicht hätte man einige Sachen etwas billiger haben können, der Verein war aber mitunter durch bereits vor 4 Jahren mit hiesigen Lieferanten für den Kriegsfall abgeschlossene Verträge gebunden. Daß keine übermäßigen Preise gezahlt wurden, zeigen die für Krankenbetten ausgegebenen Beträge. Den armen Leidenden eine gute Lagerstätte zu verschaffen, gehört zu den wichtigsten Aufgaben. Und das ist dann auch im Paulinenschlößchen geschehen, trotzdem kosteten bei weitem die meisten Betten mit Wäsche zum Wechseln aber nur 93 M. das Stück (eiserne Bettstelle mit Spiralfedermatratze 20 M., gute Seegrasmatratze 15 M., Kopfkissen 7 M. 50 Pf., Federkopfkissen 6 M. 50 Pf., Matratzenschoner 4 M., zwei wollene Decken 17 M., zwei Deckhüllen 12 M., zwei Bettlücken 7 M. 50 Pf., zwei Kissenüberzüge 8 M. 60 Pf.). Die mit Rohhaarmatratze versehenen Betten, wie diejenigen der Offiziere, kosten allerdings mehr. Zu den Ausgaben für die Betten, für Krankenpflege- und Dienstpersonal kommen diejenigen für Leibwäsche und Kleider der Kranken, für sonstige Einrichtungsgegenstände der Kranken- und Personalzimmer, sowie des Verbandraums und der Küchenräume, chirurgische Instrumente, Verbandstoffe, Medikamente, Küchen- und Eßgeschirr usw. Und auch bei der Beschaffung all dieser Dinge verfuhr man sparsam, so daß man mit 12 694 M. auskam, was allerdings nur dadurch möglich wurde, daß der Anstalt, wie erwähnt, manches geschenkt oder geliehen wurde. So hat der ehrenamtlich wirkende Chirurgenarzt, der als Oberarzt in dem großen Eppendorfer Krankenhaus der Stadt Hamburg reiche Erfahrungen sammelte, mit Rücksicht darauf, daß im Vereinslazarett größere Operationen nicht vorgenommen werden sollen, das früher dargegebene chirurgische Instrumentarium wesentlich reduziert und hat von dem Bedürftigen einen großen Teil aus seinen eigenen Beständen leihweise hergegeben, so daß für Instrumente, Medikamente, Verbandstoffe usw. statt der schon vor Jahren veranschlagten Summe von weit über 3000 M. nur etwa 900 M. ausgegeben zu werden brauchten. Die Mitwirkung dieses Herrn und eines altberühmten Lazarettverwaltungsleiters, der sich ebenfalls dem Verein unentgeltlich zur Verfügung stellte, war bei der Einrichtung des Lazarett von hohem Nutzen und wird bei Führung des Betriebs noch bedeutungsvoller werden, bietet insbesondere eine Gewähr dafür, daß überall zweckmäßig und dabei sparsam gearbeitet wird. Daß die Kosten des Betriebs auch bei größter Sparsamkeit nicht mit den von der Militärverwaltung zubehilligten Vergütungen gedeckt werden können, ist selbstverständlich. Man kann mit täglich 1 M. 48 Pf. für frange Mannschaften, 3 M. für frange Offiziere bei den heutigen Preisen der Lebensmittel nicht einmal eine den ärztlichen Anforderungen entsprechende Krankenloft herstellen, geschweige denn die vielen sonstigen Betriebsausgaben bestreiten; ein Betriebszuschuß seitens des Kreisomitees wird daher unter allen Umständen nötig werden, selbst wenn die Militärverwaltung die früher bewilligten Pflanzgaben zeitgemäß erhöhen sollte. Ich sehe nicht ein, warum sie dies nicht tun sollte, sie kann ja von den besiegten Feinden Rückvergütung aller ihrer Kriegsauslagen verlangen. Man wird überhaupt bei Berechnung der Kriegsausgaben nicht nur die von den Gemeinden, sondern auch die von den Wohlfahrtsvereinen für Kriegsausgaben aufgewendeten Kapitale einrechnen müssen, so daß sie später ihre segensreiche Friedensarbeit mit ungeschwächten Kräften wieder aufnehmen können. Deutschland wird ja, wenn es an Osterreichs Seite gesiegt hat, eine sehr viel größere Geldbuße von den unterlegenen Feinden fordern, da kommt es auf 1 oder 2 Milliarden mehr kaum an. Um unseren Kindern und Enkeln Ruhe zu schaffen, müssen wir unsere Gegner dermaßen finanziell schwächen, daß sie kostspielige Rüstungen nicht mehr zu tragen vermögen und nicht fähig sind, sich durch Geld Bundesgenossen zu schaffen, wie dies Frankreich mit Rußland getan hat. Daß die schönen großen Räume in dem besonders gesund belegenen Paulinenschlößchen so wenig ausgenutzt werden, halte ich mit vielen anderen für bedauerlich, sie könnten einer weit größeren Zahl unserer verwundet aus dem Feldzug zurückkehrenden Tapferen zugute kommen. Wer soll aber die Kosten der Vergrößerung tragen? Der Vaterländische Frauenverein hat dazu nicht die Mittel. Er hat, indem er statt der verprochenen 30 Krankenbetten deren 35 aufgestellt hat, schon mehr getan, als er zu tun sich verpflichtet hat, und wenn durch Vermehrung der Bettenzahl auch die Kosten auf ein Bett berechnet, geringer würden, weil ein Teil der vorhandenen Einrichtung auch für eine größere Krankenzahl genügt, das Pflege- und Dienstpersonal nicht entsprechend vermehrt zu werden braucht, Heizung und Beleuchtung nicht mehr kosten würden als jetzt —, so würde doch die Gesamtausgabe steigen. Vielleicht irre ich mich aber nicht, wenn ich der Meinung Ausdruck gebe, daß der Vorstand des Vaterländischen Frauenver-

eins und das Kreisomitee vom Roten Kreuz bereit sein würden, die Zahl der Krankenbetten im Paulinenschlößchen bedeutend zu vermehren, wenn die Militärverwaltung die Vergütungen für jeden Kranken sowie für das Pflege- und Dienstpersonal auf das Doppelte der jetzt bewilligten Sätze erhöht, was immer noch nicht viel ist, wenn man bedenkt, was jeder Patient in einem guten öffentlichen Krankenhaus kostet.

— Stadterordneten-Versammlung. Die Herren Stadterordneten sind auf Freitag, den 28. August l. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zu einer Sitzung eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Weitere Anträge des Magistrats, betr. Fürsorge-maßnahmen infolge des Kriegs. 2. Fluchtlinienplan über die Verschmälerung der Kirchbachstraße. Ver. Bau-Nr. 3. Wahl von vier Mitgliedern des Ausschusses zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen. Ver. Wahl-Nr. 4. Gesuch des Architekten Wilhelm Reibold um Bestreitung von dem Amt als Mitglied der Voreinschätzungskommission. Ver. Wahl-Nr. 5. Neuwahl eines Armenpflegers für das 5. Quartier im 4. Armenbezirk und zwei Armen- und Waisenpflegerinnen des 2. Armenbezirks. 6. Antrag des Stadts. Demmer und Gen., betr. Unterstützung der Familien und Angehörigen der zum Heer eingezogenen Einwohner und der Arbeitslosen.

— Das Gold heraus! An die Inhaber von Stahlammer-Schrankfächern wenden sich im Angerenteile der vorliegenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatts“ elf hiesige Bankinstitute mit der Bitte, geprägtes oder Barrengold zur Ablieferung an die Reichsbank gegen Gewährung von Banknoten oder Kassenscheinen herauszugeben. Die Banken sichern jedem, der verwahrtes Gold jetzt herausgibt, vollste Verschwiegenheit zu.

— Die Justiz nimmt Rücksicht. Einer Anweisung des Ministers gemäß werden beim hiesigen Amtsgericht zurzeit alle Immobilienversteigerungen, so weit zu der Fahne einberufene Personen dabei beteiligt sind, ohne daß es eines besonderen Antrags dazu bedürfte, vorläufig eingestellt; in allen anderen Zwangsversteigerungssachen wird von Amts wegen an diejenigen, welche die Versteigerungen betreiben, die Anträge gerichtet, ob sie mit Rücksicht auf die derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnisse nicht gewillt seien, auf die Durchführung des Verfahrens vorläufig zu verzichten. — Bezüglich der Zwangsversteigerungen im allgemeinen ist, so weit Zahlungsstrafen nicht bereits bestehen, auf Antrag des Schuldners das Verfahren auf 3 Monate einzustellen.

— Kirchliches. Heute vormittag 9 Uhr findet in sämtlichen hiesigen katholischen Kirchen ein Trauergottesdienst für den Papst Pius X. statt. Am Schluß läuten sämtliche Glocken. Das bisher übliche Trauergeläute findet abends von 7 bis 8 Uhr statt und dauert bis 30. August.

— Schulausricht. Heute Mittwochvormittag findet in den katholischen Kirchen eine Gedächtnisfeier für den verstorbenen Papst statt. Es ist deshalb von der Schulbehörde Anweisung ergangen, in den Volksschulen die beiden oberen Klassen, in den Mittelschulen die drei oberen Klassen von 9 bis 10 Uhr zu beurlauben.

— Personalnachrichten. Den praktischen Ärzten Dr. med. Karl Koch, Dr. med. Ferd. Lahnstein und Dr. med. Friedrich Otto ist der Charakter als Sanitätsrat verliehen worden.

— Wahrsagegeschwindel. In letzter Zeit wird bei uns ein großer Wahrsagegeschwindel getrieben. Gerade in der Kriegszeit bietet dieser Unfug, besonders bei weniger kritisch benagelten Frauen und Mädchen, große Gefahren. Es sind auch vielfach einschlägige Druckschriften verbreitet worden, welche mit staunenswerter Unverfrorenheit Mögliches wie Unmögliches vorherzusagen wollen. Unsere Polizei warnt eindringlich vor diesem Unfug und erläßt Aufforderungen an alle die Personen, welche durch solche gewissenlose Schwindler, sei es, indem sie ihnen aus den Handlinien oder aus den Karten „wahrsagen“, geschädigt oder sonst in ihrem Seelenleben beeinträchtigt werden, sich bei ihr zu melden. — Ein Fall dieser Wahrsagererei wird uns wie folgt mitgeteilt: In einem Eisenbahnabteil stellte ein altes Weib gegenüber von Leuten, welche neben ihr saßen, plötzlich die Behauptung auf, bis zum 1. September sei der Krieg ganz bestimmt zu Ende. Als man ihr wider sprach, versicherte sie, sie verstehe die Kunst des Indivis-Zukunft-Schauens. Was sie sage, sei so gewiß wahr, wie das ein ihr gegenüber sitzender Mann 7 Pf. in seinem Portemonnaie habe. Der betreffende Mann, welcher wahrheitslieblich im Einbernehmen mit der angeblichen Wahrsagerin stand, bestätigte ihre Behauptung, und der Ruf der Gellfaherin war begründet.

— Gerichtliche Versteigerung. Vorgeföhren wurde vor dem Königl. Amtsgericht das Wohnhaus mit Hofraum, Mittelbau, Hinterhaus mit Werkstatt und Schuppen Dohheimer Str. 76 hier selbst versteigert. Das höchste Gebot mit bar 3350 M. gab dabei die Witwe Margarete Wenz dahier ab, welcher auch gleich im Termin der Zuschlag erteilt wurde. 138 000 M. Hypotheken bleiben bestehen. Die Ersteigerin hat eigene Hypotheken in Höhe von 57 000 M. Feldgerichtlich ist das Grundstück mit 250 000 M. taxiert.

— Ein Schmusfink wurde gestern nachmittag vorläufig unschädlich gemacht. Es handelt sich um den 34-jährigen Gendarm Joseph Deimel aus Köln, der von dem Auzgartenaufer Franz Müller erwischt wurde, als er sich auf dem Einderpieplatz auf dem Warmen Damm Kindern und Kindernmädchen gegenüber außerordentlich schamloser Danblungen hingab. Der Aufseher übergab den Menschen der Polizei, die ihn, da er zurzeit ohne festen Wohnsitz ist, in Gewahrsam nahm.

— Beschlagnahme Gegenstände. Von unserer Polizei wurden die folgenden Gegenstände beschlaggenommen, welche aller Voraussicht nach aus Diebstählen herrühren: Ein Double-Reifenarmband mit Eingravierung „J. Erg. Carlo s. I. Effe. Deg. 1913“, ein silbernes Reifarmband, eine Herren-Kavalieruhrlette aus Double, eine kurze goldene Damenuhrlette, ein goldenes Anhängel, viereckig, zum Öffnen, auf einer Seite in der Mitte eine kleine Perle. Etwaige Eigentümer werden von der Polizeiverwaltung ersucht, sich auf Zimmer 4a des Polizeidirektionsgebäudes zu melden.

— Stadtbücherei verläßt sich die Ehefrau Frieda Mantz, geb. Schuber, geb. 24. Oktober 1878 zu Schillinghald in Baden, zuletzt wohnhaft in Bürki, wegen Unterschlagung.

— Kleine Notizen. „Unter den Eichen“ im Restaurant Ritter finden wieder die beliebten Kaffeekonzerte bei freiem Eintritt statt. Die elektrische Bahn fährt wieder bis „Unter den Eichen“.

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes. \* Königl. Schauspiele. Wie bereits mitgeteilt, geht am Sonntag als Sondervorstellung zum Weilen des hiesigen Roten

Letzte Drahtberichte.

Zum Ableben des Papstes.

Wb. Berlin, 25. Aug. Am Mittwoch wird für das verstorbene Oberhaupt der Katholiken in der Sedwigskirche eine Trauerfeier abgehalten werden.

Ein weiterer aussichtsreicher Kandidat.

hd. Rom, 25. Aug. In dem bevorstehenden Konklave hat Belmonte, der päpstliche Legat des katholischen Kongresses in Lourdes, der außerordentlichen Intelligenz und diplomatische Fähigkeit besitzt, große Chancen.

Die Abreise der deutschen Kardinal.

hd. München, 25. Aug. Kardinal Vettinger wird sich heute vormittag mit Kardinal Hartmann, der im Verlaufe des gestrigen Abends erwartet wurde, mit einem vom bayerischen Eisenbahnministerium gemieteten Salonwagen nach Rom begeben, um an dem am 31. August beginnenden Konklave teilzunehmen. Die italienische Regierung wird für die Einreisegelder einen Extrazug zur Verfügung stellen.

Der Papst über die Aussichtslosigkeit etwaiger Friedensbemühungen.

W. T.-B. Wien, 25. Aug. Die „Reichspost“ meldet aus Rom: Der Arzt des verstorbenen Papstes, der Dr. Marschall, äußerte sich gegenüber einem Korrespondenten der „Reichspost“, daß der Papst dringend gebeten worden sei, seine große Autorität gegen den Ausbruch eines Krieges zu intervenieren. Der Papst erklärte darauf wörtlich: „Der einzige Herrscher, bei dem ich mit Aussicht auf Erfolg intervenieren könnte, weil dieser Monarch stets in Treue dem heiligen Stuhle ergeben ist, ist Kaiser Franz Joseph. Gerade bei ihm kann ich nicht intervenieren, denn der Krieg, den Österreich führt, ist gerecht, nur allzu gerecht.“

Zum Tode des Jesuitengenerals.

hd. Rom, 25. Aug. Wie man erfährt, wird der Amtsnachfolger der Generalkongregation des Jesuitenordens zur Wahl eines Nachfolgers für den verstorbenen General in der nächsten Zeit erfolgen. In informierten Kreisen verlautet, daß die Wahl auf ein deutsches Mitglied der Gesellschaft fallen wird.

Der Herzog von Braunschweig bei der Eroberung von Lüttich.

hd. Braunschweig, 25. Aug. (Eig. Drahtbericht) Der „Volkszeitung“ hat die Mutter eines Hauptmanns eine Feldpostkarte übermittelt, in der es heißt: Habe das von den belgischen Truppen verlassene Fort durchstößt und viel gefunden. Der Herzog von Braunschweig hat die deutsche Fahne persönlich auf dem Fort aufgezogen.

Der Teilnahme eines Zeppelinkreuzers bei der Eroberung Lüttichs.

Wb. Berlin, 25. Aug. (Eig. Drahtbericht) Von amtlicher Seite wird dem „V. Tagbl.“ mitgeteilt: Die unrichtige Presseberichterstattung über die Beteiligung eines Luftschiffs an dem Kampf um Lüttich habe vielfach die irrige Meinung aufkommen lassen, das Luftschiff habe, um den Angriff wirksam zu unterstützen, bis auf 600 Meter und darunter herabzugehen. Bei derartig geringer Höhe würde das Luftschiff,

ganz abgesehen von dem großen Ziel, das es hierbei dem Gegner böte, Gefahr laufen, durch die Sprengwirkung seiner eigenen Geschosse beschädigt zu werden. Ein solcher Fehler ist deshalb auch selbstredend nicht gemacht worden. Alle auf dieser irrigen Nachricht beruhenden Vorschläge von Erfindern sind daher auch gegenstandslos.

Die Deutschen in Lüttich.

Rotterdam, 25. Aug. (Eig. Drahtbericht) Ein Bericht des „Nieuwe Rotterdamse Courant“, der Lüttich besuchte, äußert seine Bewunderung über die schnelle und zweckmäßige Auffüllung der deutschen 42-Zentimeter-Gaubigen, die es ermöglichten, die Forts in kurzer Zeit zu vernichten. Er lobte überhaupt die mustergültige militärische Organisation der Deutschen, die sich in der ganzen Stadt zeigt.

Die Freude in Berlin über den Fall von Romur.

Wb. Berlin, 25. Aug. (Eig. Drahtbericht) Die Kaiserin begab sich heute mittag ins Hotel „Zum Reichstag“, um der Gräfin Stollberg einen Besuch abzustatten. Als die Kaiserin das Hotel verließ, begegnete ihr General Schulenburg mit einem Extrablatt und sagte: Ich habe die Ehre, Eurer Majestät die Einnahme von Romur mitzuteilen. Die Kaiserin erwiderte: Gott sei Dank, da können wir alle zufrieden sein. Ich habe ja auch drei meiner Söhne in Belgien. Als die Nachricht unter den Linden bekannt wurde, brach allenthalben ein großer Jubel aus. Um die Extrablätter, die aus Automobilen unter die Menge geworfen wurden, entspann sich überall ein heiserer Kampf. Vor dem Palais der Kronprinzessin versammelte sich eine gewaltige, vorwiegend aus Damen bestehende Menge, die ununterbrochen in die Hände klatschte. Hurra rief oder die „Wacht am Rhein“ sang. Kurz darauf fuhr die Kaiserin am Palais vor, um der Kronprinzessin einen Besuch abzustatten. Sie wurde mit lautem Hurraufen begrüßt.

Ein Augenzeugen über die Zerstörung der deutschen Botschaft in Petersburg.

W. T.-B. Köln, 24. Aug. Ein Augenzeuge der Zerstörung der deutschen Botschaft in Petersburg schildert in der „Köln. Zeitung“ seine Beobachtungen über die Grundgebungen, die sich zuerst gegen Österreich-Ungarn und dann auch gegen Deutschland richteten und die er Gelegenheit hatte, von Beginn an anzusehen. Er macht dazu folgende Bemerkungen: Der Ausdruck „Grundgebungen“ ist eigentlich unrichtig; denn das durch die Straßen ziehende Gefindel war von der deutschfeindlichen Zeitung „Nowoje Wremja“ anfänglich mit 30 und später mit 50 Kopfen für den Mann bezahlt worden. Es bestand hauptsächlich aus halbwüchsigen Burschen, denen sich erst bei den späteren Zerstörungen die Leute der Schwarzen Hundert — zweifellos auf höheren Befehl — angeschlossen.

Verhaftung eines deutschen Konsuls durch die Russen.

W. T.-B. Stockholm, 24. Aug. Nach hier vorliegenden zuverlässigen Meldungen wurde der deutsche Konsul in Åbo mit seiner Familie verhaftet und nach Petersburg geschafft. Die Meldungen, daß der Konsul hingerichtet worden sei, sind falsch.

Beschlagnahme der japanischen Staatsguthaben.

Wb. Berlin, 25. Aug. (Eig. Drahtbericht) Das Reichsschatzamt hat die Beschlagnahme der japanischen Staatsguthaben in Deutschland in die Wege geleitet. Die notwendigen Maßregeln wurden schon am Sonntag ergriffen.

Bundesratsbeschlüsse.

W. T.-B. Berlin, 24. Aug. In der heutigen Sitzung des Bundesrates wurde die Zustimmung erteilt den Anträgen, betreffend schleunige Behandlung von Einbürgerungsanträgen, dem Antrag, betreffend Erweiterung des Beschlusses über die Befreiung von der Schenkungssteuer für Zuwendungen zugunsten der Zwecke

der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz, und dem Entwurf einer Bekanntmachung, betreffend die Abwicklung von börsenmäßigen Zeitgeschäften in Waren.

Keine Vollmacht für Auszahlung der Remontengelber nötig! W. T.-B. Berlin, 25. Aug. Bei der Auszahlung der Gelder für ausgehobene Pferde, Kraftfahrzeuge usw. hat sich herausgestellt, daß die Besitzer in vielen Fällen zum Heeresdienst eingezogen waren und vorher ihren Ehefrauen oder anderen Angehörigen keine Vollmacht zur Empfangnahme der Gelder ausstellten. Daraus haben sich Schwierigkeiten bei der Auszahlung ergeben. Um diesen Schäden abzuwehren, welche die Betroffenen durch Verzögerung der Auszahlung erleiden können, hat der Bundesrat am 24. August eine Verordnung erlassen, durch die die Rechtsvermutung aufgestellt wird, daß die Inhaber über die Tagsumme der ausgestellten Ackerkenntnisse von den darin genannten Berechtigten zur Empfangnahme der Zahlung bevollmächtigt sind. Die Auszahlung kann nunmehr ohne ausdrückliche Vollmacht der abwesenden Besitzer gegen Vorlegung des Ackerkenntnisses erfolgen.

Ein „edles“ Geständnis der Engländer.

Wb. Berlin, 25. Aug. (Eig. Drahtbericht) Die „Deutsche Tageszeitung“ berichtet: Die offizielle englische Mitteilung über den Untergang des „Amphion“ macht das folgende edle Geständnis: Die getretete und gefangene Mannschaft der „Königin Luise“ wurde zunächst unten im Vorderraum des Kreuzers „Amphion“ eingesperrt. Als der „Amphion“ auf die deutsche Mine auslief, wurden, nach dem britischen Communiqué, die 20 Deutschen im Vorderraum „also von ihren eigenen Minen gerissen“.

Für das Rote Kreuz.

W. T.-B. Genua, 25. Aug. Der Landgraf von Hessen hat in seinem Schloß Philippsruhe bei Genua Räume mit 60 Betten für die Pflege verwundeter Offiziere und Mannschaften zur Verfügung gestellt.

Ein freigelegter Millionär in Holland.

Wb. Haag, 25. Aug. Ein holländischer vielfacher Millionär hat, wie das „Verl. Tagbl.“ hört, 10 Prozent seines Vermögens nach dem Krieg dem Finanzministerium zu Zwecken der Landesverteidigung angeboten. Das Anerbieten ist mit Dank angenommen worden.

Keine amerikanischen Kriegsfreiwilligen.

hd. Kopenhagen, 25. Aug. Aus New York wird gemeldet, daß die amerikanische Regierung eine Proklamation erlassen hat, wonach kein amerikanischer Bürger Amerika verlassen darf, um am Kriege in Europa teilzunehmen. Falls ein Bürger der Vereinigten Staaten in dieser Absicht Amerika verläßt, so wird ihm nicht mehr erlaubt, dahin zurückzukehren.

Der König von Rumänien erkrankt.

Wb. Berlin, 25. Aug. Wie das „Verl. Tagbl.“ hört, ist König Carol von Rumänien erkrankt und muß seit einigen Tagen das Bett hüten. Alle Audienzen sind bis auf weiteres abgesagt worden.

Einberufung türkischer Reservisten.

hd. München, 25. Aug. (Eig. Drahtbericht) Das türkische Generalkonsulat hat im Auftrage der türkischen Regierung alle türkischen Staatsangehörigen im Alter von 20 bis 45 Jahren zu den Waffen gerufen.

W. T.-B. Wien, 24. Aug. Der Präsident des Österreichischen Ärzteverbandes und des Wiener Doktoren-Kollegiums Regierungsrat Svetlin, bekannt als Pindiat, ist heute gestorben.

Handelsteil.

Industrie und Krieg.

II.

A. C. Rheinische Stahlwerke, Duisburg-Meiderich. Über die Einwirkung der Mobilmachung schreibt uns die Direktion: „Wir sind auf unseren hiesigen Werken in Meiderich und Duisburg, von deren Arbeiterschaft etwa 1/2 zu den Fahnen einberufen ist, bis auf weiteres noch in der Lage, sämtliche verbliebenen Arbeiter zu beschäftigen, das Kriegsmaterial auszuwalzen, das wir in Aufträgen haben oder die sonstigen Stahl- und Eisenerzeugnisse, die Weiterverarbeitung auf fertiges Kriegsmaterial an die Gewerkschaften der Kleiseisen-Industrie gehen. Selbstverständlich ist das alles nur mit großen Schwierigkeiten und Kosten möglich, da nur ein Teil der Hochöfen im Feuer gehalten und nur an einem Teil der Walzenstraßen gearbeitet werden kann, da ferner auch Beamte und Arbeiter in verschiedenen Betrieben zusammengelegt und teilweise andere Arbeiten gestellt werden müssen, als sie bisher verrichteten. Immerhin sind wir mit Rohstoffen zur Aufrechterhaltung des eingeschränkten Betriebes hinreichend versehen, mit Ausnahme von Stahlkalk, der sich wegen seiner chemischen Beschaffenheit nicht auf längere Zeit aufbewahren läßt. Wir haben den Generalstab als letzte entscheidende Militärinstanz dringend gebeten, im Interesse der Lieferbarkeit für uns bei uns bestellte Kriegsmaterial und im Interesse der hier uns beschäftigten Belegschaft von rund 4000 Mann, möglichst bald dafür zu sorgen, daß uns wenigstens der gebrauchte Stahl aus dem Dornaper Gebiet wieder regelmäßig zugeführt wird. Von Verdienstmöglichkeit ist natürlich keine Rede, denn bei der jetzigen Art des Betriebes sind die Selbstkosten 2- bis 300 Proz. in die Höhe geschneit, ohne daß Verkaufspreise dem folgen. Unsere Guthaben im Ausland sind zurzeit völlig uneinbringlich und auch die den Inlandsguthaben bei der Kundschaft kommt fast nichts herein. Man kann es als eine Ausnahme bezeichnen, wenn ein Wechsel überhaupt noch eingelöst wird. Auch die Zahlungen der Militärbehörden für das Kriegsmaterial werden erst nach Ablauf einer gewissen Zeit eingehen, so daß jeder Betrieb, der nicht über genügende Mittel verfügt, die Zeit geradezu kritisch ist. Zum Glück verfügen wir über reichliche Bankguthaben, so daß wir der Lage sind, wenigstens unsere Arbeiter noch auf absehbare Zeit hinaus zu entlohnen und die Familien der zu den Einberufenen unterstützen zu können. Ein dringender Erfordernis ist, daß ungesäumt für die Bereitstellung von Zahlungsmitteln, Silbergeld und kleine Scheine, bei hiesigen Reichsbank gesorgt wird. Es ist zurzeit unmöglich, an dem hiesigen bedeutenden Industrie- und Handelsplatz für die Löhnung überhaupt mehr als einige 100 M. in Reichskassenscheinen oder Bargeld zu erhalten, und es ist sehr fraglich, ob die Arbeitermassen bei den kommenden Lohnzahlungen Verständnis genug

dafür zeigen werden, wenn sie demnächst nur abgerundete Beträge in großen Scheinen von 20 M. aufwärts erhalten.“

Die Eisen-, Stahl- und Metallwerke in Duisburg. Die größeren Unternehmungen sind: Rheinische Stahlwerke, Deutsche Maschinenfabrik, C. Heckmann-Metallindustrie, A.-G. für Eisenindustrie und Hüttenbau, A.-G. für Hüttenbetrieb, Duisburger Kupferhütte, Metallhütte. In den ersten Tagen der Mobilmachung sahen sich die meisten Werke der Eisenindustrie genötigt, einen einstweiligen Stillstand ihrer Betriebe eintreten zu lassen. In den letzten Tagen nahmen einzelne größere Werke der Montanindustrie ihren Betrieb, allerdings mit einigen Beschränkungen im Arbeiterbestande, wieder auf. Sobald nach der Mobilmachung wieder Waggons zur Verfügung gestellt werden können, steht bestimmt zu erwarten, daß die Duisburger Werke ihren Betrieb, wenn auch nicht in vollem Umfange, so doch teilweise wieder aufnehmen können.

Deutsche Waffen und Munition. Große Aufträge liegen namentlich in Maschinengewehren, aber auch in Laufgewehren vor. Die Arbeitsgelegenheit ist so groß und dringend, daß drei Schichten eingeführt werden, d. h. es wird Tag und Nacht gearbeitet. Hoffentlich wird auch die Beschäftigungsziffer möglichst gesteigert. Die Arbeitslosigkeit unter den Berliner Metallarbeitern ist groß. Während beim Metallarbeiterverband am 1. August erst 4823 Mitglieder als arbeitslos gemeldet waren, waren es am 8. August nicht weniger als 8930.

Banken und Geldmarkt.

Verlängerung des englischen Moratoriums.

W. T.-B. London, 25. Aug. (Eig. Draht.) Das allgemeine Moratorium, d. h. die Frist für den Aufschub aller Zahlungen ist in Großbritannien bis 4. Oktober verlängert worden.

Industrie und Handel.

Zur gegenwärtigen Lage im deutschen Röhrengewerbe wird aus Fachkreisen berichtet, daß das Geschäft noch völlig stockt. Der Bedarf des Auslandes hat vollständig aufgehört, und zwar auch nach den neutralen Ländern. Der Inlandsbedarf ist dagegen nicht völlig zum Stillstand gekommen und es sind daher für verschiedene Röhrensorten kleine Preiserhöhungen durchgesetzt worden. Es ist für die aller nächsten Tage, wie wir erfahren, damit zu rechnen, daß auch für Röhren der Eisenbahnverkehr wieder aufgenommen wird; alsdann dürfte das Geschäft sich möglicherweise wieder etwas beleben. Die Zahlungen innerhalb der Röhrenindustrie gehen gegenwärtig noch recht unbefriedigend ein.

Die Beschäftigung in der Niederlausitzer Tuchindustrie. Von der großen Anzahl der Niederlausitzer Tuchfabriken sind nur die Firmen gut beschäftigt, die Militärstoffe zu liefern haben. In den Hutfabriken wird nur noch halbbläßig gearbeitet; zwei große Betriebe in Guben und Cottbus haben ihre Fabriken bis auf weiteres geschlossen. Gut beschäftigt sind die Strumpfwarenfabriken, soweit ihnen Liefere-

rungen für das Heer übertragen worden sind. Wegen der Arbeitslosigkeit greifen die Stadtverwaltungen helfend ein.

Herausgabe von Kauttionen. Die Behörden, die Aufträge vergeben, pflegen sich ganz allgemein Kauttionen stellen zu lassen. Diese Kauttionen, die etwa 10 Proz. der Forderung ausmachen und 2 bis 3 Jahre stehen bleiben, ergeben in ihrer Gesamtheit große Beträge, die der Volkswirtschaft vorenthalten werden. Das mag in ruhigen Zeiten hingenommen werden; in Augenblicken wie dem gegenwärtigen müssen die Kauttionen auf das geringste Maß eingeschränkt werden. Sie werden vielfach meist entbehrt werden können, da sich die Behörden schon bei der Auswahl der Bewerber vielfach zu schätzen wissen und die Kauttionen nur sehr selten in Anspruch genommen werden. Die Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin haben daher bei den zuständigen Instanzen Vorstellungen erhoben, daß die Frage der Herausgabe der Kauttionen geprüft wird.

Ein Zeichen der Zeit! Die Englische Wollenwaren-Manufaktur (vorm. Oldroyd u. Blakeley) in Grünberg ruft zum 12. September eine außerordentliche Generalversammlung ein; auf deren Tagesordnung als einziger Beratungsgegenstand folgender Punkt zur Verhandlung steht: Antrag auf Umänderung der bisherigen Firma in „Deutsche Wollenwaren-Manufaktur, A.-G.“

Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 5. bis 17. August 1914.

Table with columns: Dampfer, Herkunft bzw. Reiseziel, Ankunft bzw. Weiterfahrt. Includes shipping schedules for Koninklijke Hollandsche Lloyd, Amsterdam, and Stoomvaart Maatschappij Nederland.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Chefredakteur: A. Degerdorf.

Verantwortlich für die innere Politik: H. Deckerhoff; für die auswärtige Politik und die Verlagsbeilage: Dr. phil. G. Schellenberg; für das Feuilleton: H. Deckerhoff; für „Aus Stadt und Land“ und das gesamte Programm: G. Mäthger; für „Bericht aus dem Ausland“: Dr. G. Mäthger; für „Bericht aus dem Ausland“: Dr. G. Mäthger; für den Handelsteil: Dr. G. Mäthger; für die Anzeigen und Reklamen: Dr. G. Mäthger; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der G. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Kostete Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

**Servierfräul. od. junge Frau** für Sonntags dauernd zur Aushilfe gef. Meisner, Gambinus, Marktstr. Suche feinst. Köchinnen, best. Haus- u. Alleinmädch. für sof. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8.

**Tücht. kath. faub. Mädchen** für alle Arbeit, am liebsten vom Lande, das eventuell schon gedient hat, per 1. Oktober gesucht. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

**Ein tüchtiges Mädchen**, welches gutbürgerlich kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt, bis Anfangs September gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag.

**Evangel. Alleinmädchen** in kleine Familie gesucht, etwas Kochen verlangt. Tel. 4481. Eintrachtstr. 15, Eigenheim.

**Gesucht tücht. Zimmermädchen** mit gut. Zeugn., gut. Lohn. Vorstell. v. 11-1 u. 3-5 Bierstädter Str. 5.

**Solides tüchtiges Mädchen** f. alle Hausarb. gef. Berberstr. 10, 3 I.

**Tüchtiges Mädchen**, w. bürgerl. Küche versteht, alle Hausarbeiten mit übernimmt, gegen hoch. Lohn gef. Hüringer Hof, Schmalb. Str. 14.

**Tüchtiges Mädchen** wird gesucht. Buchhold, Yorkstraße 27.

**Tüchtiges Mädchen** mit gut. Zeugn., welches etwas kochen kann, für Küche u. Hausarbeit gesucht. Wilmshofstraße 25, 1.

**Alleinm. gef. Fr. Karoline Geurich**, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Göttenstraße 19, Hinterh. Part.

**Tüchtiges sauberes Mädchen**, das gutbürgerlich kochen l. gef. Hausm. vorh. Meld. 5-7 Kerotal 54.

**Alleinmädchen**, sauberes zuverlässiges, gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 47, 1. St. links.

**Tüchtiges Alleinmädchen** mit guten Zeugnissen sofort oder 1. September gef. Schwend, Mühlengasse 13, 2.

**Tücht. Alleinmädchen**, w. selbständig kochen kann, für II. Gehalt sofort gesucht. Vorstell. von 9-4 Uhr Scheffelstraße 4, Part.

**Gesucht** zum 1. September oder gleich ein älteres Mädchen oder junge Frau, w. Liebe zu Kindern hat. Rheinstraße 80, Part.

**Prov. Mädchen**, w. bürgerlich kocht, gesucht Bismarckring 11, 3 I.

**Ein braves saub. Mädchen** für jede Hausarbeit zum 1. 9. gef. Kaiser-Friedrich-Ring 47, 2 I.

**Sauberes Mädchen** gesucht Westendstraße 38, Part. links.

**Mädchen**, w. alle Hausarb. kennt, tagsüber gef. Schmidt, Nikolaistraße 14c.

**Stundenfrau**, gut empf., flink, ehrl., für II. Haushalt zum 1. Sept. gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag.

**Orbentl. Kaufmädchen** sofort gesucht Gerichtsstraße 1, Part.

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen.

**Tücht. Reisender** gegen hohe Provision gesucht. Nur schriftl. Offerten Balkenstr. 1, 1.

**Gewerbliches Personal.**

**Reisergehilfe** sofort gesucht. Moritzstraße 17.

**Gärtner-Lehrling** in Kost u. Logis gesucht. Zu erfrag. Bahnhofstraße 6, Blumengeschäft.

## Stellen-Gesuche

### Weibliche Personen.

**Junge Dame** sucht Stelle als Empfangsdame bei Arzt oder Zahnarzt. Näheres im Tagbl.-Verlag.

**Junge Dame** sucht schriftliche Arbeiten, auch Übersetzung. Näh. Tagbl.-Verlag.

**Besseres junges Mädchen** sucht Stell. in Konditorei od. Café. Adresse im Tagbl.-Verlag.

**Haushaltslehrerin**, Witwe, kath., sucht Stelle als Stütze; selbst nicht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

**Tüchtige versetzte Köchin** mit guten Zeugn. sucht Stelle, auch für d. Kriegern zu kochen. Näheres Schulgasse 6, 1. St.

**Tüchtige Köchin** sucht Aushilfe, event. dauernd. Näh. im Tagbl.-Verlag.

**Fräulein möchte in Pension** das Kochen erlernen, würde als Gegenleistung das Weitzen übernehmen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

**Fräulein, 35 J.**, im Haushalt tätig, sucht pass. Stellung. Dambachtal 1, 1.

**Junges Mädchen**, welches nähen u. bügeln kann, sucht Stellung in besserem Hause. Näh. Viebrich, Rathausstraße 10.

**Alleinmädchen** sucht Stelle auf 1. September. Rautenthaler Straße 9, Hinterh. 2 rechts.

**36. kräft. Mädchen** sucht Stellung für leichte Hausarbeit zum 1. Sept. Webergasse 54.

**Ein orbentl. Mädchen**, das Liebe zu Kindern hat, sucht sof. Stelle. Niedermalstraße 12, 3.

**Mädchen u. 37 Jähr.** Zeugn. f. Stelle. Fr. Karol. Geurich, gewerbsmäßige Stellenvermittl., Göttenstr. 19, D. P.

**Tücht. alleinstehende Frau** sucht ganze Stellung. Schachtstr. 9, Weber.

**36. best. Frau**, zu jed. Arbeit willig, Mann im Krieg, f. in Geschäftshaus Kundenweise Beschäft. Frau Stein, Steingasse 13, D. 4.

**Junge unabhängige Frau**, w. verheiratet sein kann, f. Stell. zu Kindern. Selbstdarstellung 35, 3.

**Mädchen** sucht tagsüber Beschäft. auch in frauenlos. Haushalt. Garment-Weis, Schiersteiner Straße, Land 2.

**Mädchen** sucht Beschäft. tagsüber oder ganz. Göttenstraße 19, D. P.

**Zuverlässiges Alleinmädchen** sucht für einige Monate Aushilfe. Stelle. Zu erfrag. im Tagbl.-Verlag.

**Unabhängige Frau** sucht Arbeit für d. amts. Tag. Dambachtal 1, 1.

**Wäschr. u. Putzbeschr.**, auch Waschr. gesucht. Schmell, Marktstraße 13, D. 2.

## Stellen-Gesuche

### Männliche Personen.

**Tücht. Kaufmann** sucht während des Krieges schriftliche Arbeiten, auch Geschäftsführung. C. 23., Schillerplatz 4, 2.

**Gewerbliches Personal.**

**Junger Architekturgehülfe** sucht Stellung. Arbeiten und Zeugn. können vorgelegt werden. Adresse im Tagbl.-Verlag.

**Invalide** sucht Beschäft. jeder Art. Feldstraße 10, Stb. L. Dach.

**Suche für 15jähr. kräft. Jungen**, Radfahrer. Stelle als Hausarbeit. auch andere Beschäftigung. Dohmeimer Straße 63, Rth. 1. St.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

**Tüchtige Maschinen-Schreiberin**, die auch Buchhaltung versteht, sofort gesucht. Schriftliche Offerten an Schwante Nachf.

**Lehrmädchen** gegen sofortige Vergütung gesucht. Schindhaus Jourdan, Reichelsberg.

**Gewerbliches Personal.**

**Wegen Verheiratung** d. jeh. Suche zum 15. Sept. besseres Alleinmädchen. w. feinst. bürgerl. kochen kann u. gute Zeugn. besitzt (für zwei Personen). Vorstell. 9-11 u. 4-6 Dambachtal 41, 2.

**Selbständ. jüngere Köchin** nach Viebrich, Rheinstraße 34, gesucht. Vorzustellen zwischen 2 u. 8 u. 7 u. 8 Uhr nachmittags.

**Tücht. Hausmädchen** gesucht Kerotal 11.

**Gesucht tüchtiges u. zuverlässiges Hausmädchen.** Frau Rospat, Frankfurter Straße 45. B 15443

**Tüchtiges Hausmädchen**, welches nähen u. bügeln kann, zum 1. September gesucht Viebrich, Am Aussichtsturm 1.

**Tüchtiges Alleinmädchen**, w. verheiratet im Kochen ist, zum 1. Sept. gesucht. Andern Mädchen vorhanden. Dambachtal 41, Hochpart.

**In der Hausarbeit** gewandtes Mädchen mit gut. Zeugn. gesucht. Adelheidstraße 70, 1.

**Tüchtiges Zimmermädchen** gesucht. Erholungsst. Siegfried, Dieff. 55he.

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen.

**Buchhandlungsgehilfe** gesucht, der möglichst bald eintreten kann und militärisch ist. Wiesbaden. Limbarth-Benn.

**Provisions-Reisender** für Wiesbaden gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag.

**Lehrling.** Suche für meine Bureaus per 1. Sept. einen Lehrling. J. R. Geis, General-Agent, Rheinstraße 34.

## Stellen-Gesuche

### Weibliche Personen.

**Mehrere solide Fuhrleute** für dauernde Stellung auf sofort gesucht. Näheres Phil. Ost u. Cie., Rainier Straße 65.

**Sur Ausbildung als** **Assistentin** sucht Fräul., 27 J. alt, Anfangsstelle bei Arzt od. Zahnarzt. Offerten an G. Needer, Wiesbaden, Lehrstr. 11.

**Fräulein**, flotte Handschr., verhe. m. Buchführ., sucht Beschäftigung, auch Heimarbeit. Näheres im Tagbl.-Verlag.

## Stellen-Gesuche

### Männliche Personen.

**Hiesiger Kaufmann**, militärisch, dessen Neistätigkeit infolge des Krieges nicht, sucht irgendwelche Beschäftigung bei mögl. Ansprüchen. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

**Vertrauensstellung** sucht während der Kriegszeit tücht. selbständiger Geschäftsmann. Beschäft. eben möglich geht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

**Gewerbliches Personal.**

**Sattler u. Tapezierer** f. Beschäft. gleich welcher Art. Popp, Weisenheim, Bergstraße 16.

# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Kostete Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

## Vermietungen

**1 Zimmer.**  
Rautenthaler Str. 5, R. P., 1-3. St.

**2 Zimmer.**  
Selbstdarstellung 44 2-Zim.-Wohn. mit Küche per sofort zu vermieten.

**5 Zimmer.**  
Reichstr. 34, 2. St. 5-3. Wohn. 2840  
Möbliertes Zimmer, Mansarden usw.

**Adelheidstraße 10, 2.** schönes gr. gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

**Adelheidstraße 51, 2.** 1-3 gut möbl. Zim., a. sep. m. u. ohne Pens. sof. Abrechstr. 14, Reichstr. 14, m. 3. u. v. Bismarckring 36, P., 2. m. 3. u. v.

**Karlstr. 2** einfach möbl. Zim. zu verm.

**Karlstr. 37, 3.** r., möbl. Zim. m. gut. vollst. Penf., w. 12 Mk., mitl. 50 Mk.

**Kirchgasse 49, 1.** 2 gut möbl. Zim., 1 od. 2 Betten, sofort zu verm.

**Lehrstr. 16, 2 I.** gr. möbl. Zim. bill., event. 2 Personen oder leer.

**Luisenstr. 43, 3.** gut möbl. Zimmer.

**Moritzstraße 22, 2.** zwei gut m. Zim., 1 großes u. 1 kleines, zu verm.

**Moritzstr. 32.** Stb. P. L., möbl. Zim.

**Nikolasstr. 8, 2.** A. möbl. Zim. mit od. ohne Pension billig zu verm.

**Robertstraße 10, 1.** möbl. Zim. abaug. Schwalbacher Straße 69, 1. St. möbl. Zim., separ. Eing. zu verm. Näh. P.

**Walramstraße 17, 1.** möbl. Zimmer, Wehrstr. 51, 3. mbl. 3., 3 Mk.

**Leere Zimmer, Mansarden usw.**

**Riehlstraße 10** schöne hzb. Mansarde, Römerberg 1 heizb. Mansarde z. verm.

## Mietgehuche

**Gesucht zum 1. Oktober** 2 gut möbl. Zimmer mit Küche für 2 Damen. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

**Junge Dame** sucht zum 1. Sept. möbl. Zimmer mit Bad. Offerten an Schäfer, Marktstraße 12.

## Vermietungen

**Läden und Geschäftsräume.**

**Laden,** geräumig, hell, mit Zw.-Gesch., zu Lagerzwecken, Friedrichstraße 46, ab 1. April zu vermieten. Näh. bei Wolff-Lang, Luisenstraße 23. 2432

**Möblierte Zimmer, Mansarden usw.**

**Bismarckstr. 42, 2.** Stb. möbl. sep. Zim.

**Reichstr. 13, 2 I., 3., 1-2 B. u. Mf.**

**Reichstr. 30, 1 L.** Stb. m. 3., 1-2 B.

**Dohmeimer Str. 11, P.,** eleg. möbl. 3. Kaiser-Friedrich-Ring 18, Part., gr. schön möbl. Zimmer zu verm.

**Rainier Straße 17, Part.,** gut möbl. Zimmer zu vermieten.

**Ein eleg. möbl. Zimmer** mit separatem Eingang, Mitte der Stadt, in nächster Nähe d. Theat. u. Kurhauses, zu vermieten. Näh. Delaspeckstraße 6, Parterre.

**Dauermieter.** Kaiser-Friedrich-Ring 12, 2. Fr. Mf., gr. eleg. möbl. sonniges Zimmer, vornehme Lage, mit und ohne Pension sofort zu vermieten.

**Wielandstraße 12, 1.** Stod rechts, möbliertes Zimmer zu verm.

**Ein gemüll. Heim** findet besserer Herr in ruh. Hause. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Zb

**Auswärtige Wohnungen.**

**Schöne**

**3-Zimmer-Wohnung,** Sonnenberg, Kaiser-Wilhelmstraße 2, herrliche freie Lage, sofort zu verm., 650 Mk. p. a.; auch möbliert, mit kompl. Inventar, Geschirr usw., alles neu, 05 Mk. monatlich.

## Mietgehuche

**In schöner ruhiger Lage** suche komf. Wohn. v. 4 Zim., Bad., Park, Garten. Offerten mit Preisangabe u. Plan einzuweisen Sandwerk Rassenhausen bei Freising.

**Alleinsteh. ält. Fr.** sucht gr. I. Zim., am liebst. i. Hause, wo es sich mit Hausarbeit betätigen könnte, ev. als Haushälterin. Näh. im Tagbl.-Verlag.

## Fremden Pensionen

**Familien-Pension Grandpait.** Villa Euler Straße 15/17. Best empf. Haus. Möbl. Fr. Stab. nahme von ausw. u. hies. Familien während der Kriegszeit.

**Privat-Heim Carns,** Friedrichstraße 45, 1. Eleg. möbl. Zim., mit all. Bequemlichkeiten, mit u. ohne Verpflegung, auf Tage, Wochen u. Monate zu verm.

**L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI WIESBADEN, LANGASSE 21 BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI.**

**HERSTELLUNG VORNEHMER DRUCKSACHEN ALLER ART. ILLUSTRIRTE KATALOGE, WERKE, PREISLISTEN ETC.**

# An die Inhaber von Stahlkammer-Schrankfächern!

Im allgemeinen nationalen Interesse ist es dringend erforderlich, dass geprägtes Gold möglichst im vollen Umfange als Unterlage für die Ausgabe von Banknoten bei der Reichsbank konzentriert wird. Gold gewährt im Verkehr auch keine anderen Vorteile als Reichsbanknoten und Reichskassenscheine, die gesetzliche Zahlungsmittel sind, von jedermann in gleicher Weise wie Gold als Zahlung angenommen werden müssen. An alle diejenigen, welche in der irrigen Annahme, dass Banknoten und Kassenscheine dem geprägten Gold nicht gleichwertig sind, bares Gold zurückgelegt und verwahrt haben, ergeht unter Appell an ihren Patriotismus die dringende Bitte, geprägtes oder Barrengold zur Ablieferung an die Reichsbank gegen Gewährung von Banknoten oder Kassenscheinen herauszugeben. Wir sichern jedem, der verwahrtes Gold jetzt herausgibt, vollste Verschwiegenheit zu und bitten, sich zur Umwechslung mit uns in Verbindung zu setzen.

- Bankcommandite Oppenheimer & Co.**
- Bank für Handel u. Industrie Niederlassung Wiesbaden.**
- Marcus Berlé & Co.**
- Deutsche Bank Zweigstelle Wiesbaden.**
- Direction der Disconto-Gesellschaft Zweigstelle Wiesbaden.**
- Dresdner Bank Geschäftsstelle Wiesbaden.**
- Gebrüder Krier.**
- Mitteldutsche Creditbank Filiale Wiesbaden.**
- Vereinsbank zu Wiesbaden G. m. b. H.**
- Vorschussverein zu Wiesbaden G. m. b. H.**
- Wiesbadener Bank S. Bielefeld & Söhne.**

F 471

## Verlängere Dein Leben

mit „Luriba“

Wiesbadener Sulfriesel-Badeapparat

Apparat komplett

einmalige Anschaffung für Jahre Mk. 40.—.

Dittmann & Co., Wiesbaden

Nikolasstrasse 7.

### Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Sokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitslicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzansführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

#### Verkäufe

Privat-Verkäufe.

**Gutes Pferd**  
zu verk. Reitelbedstraße 20, Wtb. B.  
**Schwarze Rasse-Kaninchen**  
zu verk. Sonnenberger Straße 64a.  
**Kaffee- u. Tee-Set**  
zu verk. Schwalb. Str. 99, Saab.  
Wegen Aufgabe der Wohnung  
neue Möbel zu verkaufen. Näh.  
Tagbl.-Verlag.  
**gut nähende Nähmaschinen.**  
zu verk. u. 35 Mk. Adolfsstraße 5, G. B. L.  
**Wollrocke (Natur), 20 Str. Trautl.**  
zu verk. Dorfstraße 13. B 16328

Eine noch wenig geb. Badewanne mit Gasheizung billig zu verk. Installateur Laux, Blücherstraße 7.

Händler-Verkäufe.

**Für ältere Damen**  
ein Posten Zug- u. Schnürstiefel, sehr bequeme Formen, weiches Leder, so lange Vorrat, zu 5.50, 6.50, 7.50 u. 8.50 abzugeben Marktstraße 25, 1.  
**Betten u. Doppelbetten, Schränke, Waschkom., Vertico** spottbillig zu verkaufen Blücherstraße 39, Parterre.  
**Gute bill. Betten 15-30, Kleiderst., Waschkom., verschied. Tische, Stühle, Spieg., Kinderbett, Sofa, Küchenst., billig abaug. Frankfurterstraße 8, 1.  
Damen- u. Herren-Rad mit Freil., sowie Nähmaschine billig zu verk. Klaus, Bleichstraße 15. Tel. 4800.**

Doppelbetten 5 Mt., Kissen 1 Mt., Kuch.-Wasch. m. Rarm. u. Spieg. 50 Mt., gr. Plurtoilette, Marmor zu verk. Bleichstraße 39, Part. B 15398

Kassenschrant, Schreibst., Vertico, zu jed. Geb. abs. Frankfurterstraße 8, 1.

#### Kaufgesuche

**Pianos, Flügel, alte Violinen I. u. tauscht G. Wolff, Wilhelmstr. 16.**  
**Einige geb. Fahrräder zu kauf. gef. Klaus, Bleichstraße 15. Tel. 4800.**  
**Klappwagen zu kaufen gesucht. Doppelheim Straße 85, 1. b. 1.**  
**Kinderklappwagen mit Ped. zu kauf. gef. Waldramstr. 8, b. Seith.**

Leere Weinfässer von circa 300-600 Liter zu kaufen gef. Joh. Saffel, Schornborststr. 7, 2.

Lumpen, Flaschen, Metall kauft S. Arnold, Drudenstraße 7.

#### Geschäftliche Empfehlungen

**Repar. an Fahrrädern, Nähmasch., Grammoiphonen u. jaggemäh. u. bill. ausgef. Klaus, Bleichstr. 15. Tel. 4806**  
**Diensther Mäher, Blücherstraße 20. Tel. 8267.**  
**Aufhäng., Repar., Tend., Modernis. u. Damen- u. Herrenkl. schnell u. bill. Schneider, Civiiler Str. 9, Part.**

#### Unterricht

D. u. Lehrerinnen-Verein, Stellendermittlung, Wiesbaden, Fr. Th. Jagen, Bismarckstr. 85, 1. Sprechstunden: Freitag, 12-1 Uhr. Klavierunterricht, gründl., mäh. Fr. v. Hl. gepr. Lehrerin. Morichstr. 3, 21.

#### Verchiedenes

Beschäftigung für Pferd mit Rolle gesucht Luisenstraße 17. Dadel in gute Hände zu verkaufen. Doppelheim, Wiesbadener Straße 14.

#### Verkäufe

Privat-Verkäufe.

**Wunder schöne deutsche Schäferhunde** zu verkaufen Sonnenberg, Schwalb. Str. 28.  
**Paar Offiz.-Stief., Gr. 40, 41, u. 42** in Schmelzglas b. Schwalb. Str. 45, 2 r.  
**Wegen Sterbefall**  
ein erhaltener Hausstand für jeden Preis sofort zu verkaufen, auch Fahr- u. Reitwagen.  
**Krankenstuhl.**  
Bleichstraße 87, Part. B 15481

#### Kaufgesuche

Antiquitäten aller Art

kauft Frau Köppler, Taunusstr. 27.

Neugasse 10, II.

**Frau Stummer, Telephon 3331,** kauft Herren-, Damen- u. Kinderkl., Schuhe, Gold, Silber, Brill., Bahnges.

**Obst am Baum, auch ganze Anlagen, zu f. gef. Off. nach Hellmündstraße 27, Stb. Part., bei Peder.**

**Lumpen, Flaschen, Säcke 2c.** holt S. Sipper, Drantenstr. 23, Wtb. 2.

#### Geschäftliche Empfehlungen

**Bücher-Revisor Herm. Bein,** Diplom-Kaufmann, beeidigter kaufm. Sachverständiger, Wiesbaden, Rheinstrasse 115. Telephon 223.

**Vibrations- u. Thure-Brandt's Massage.** Fr. Baumelburg, ärztl. gepr. Rainzer Str. 17, P.

#### Massage

ärztlich gepr. Marie Langner, Friedrichstr. 9, 2.

#### Schönheits- u. Nagelpflege.

Frieda Michel, Taunusstraße 19, 2.

#### Nagelpflege.

Schwalbacher Straße 14, 1 r. **Leon Furer.**

#### Nagelpflege!

Tilly Förster, Faulstr. 12, 1 r.

#### Nagelpflege

Thilde Marhut, Rheinstr. 32, 2. Stg.

#### Berühmte Phrenologin.

Kopf- und Handlinien, sowie Chiro- mantie, für Herren u. Damen, die erste am Platz. Elise Wolf, früher Weberg. 58, j. Faulbrunnenstr. 13, 1.

#### Berühmte Phrenologin

sowie Chiro-mantie deutet Kopf- und Handlin. f. Herren u. Damen, a. Sonntags. Ella Mosebach, Michelsberg 12, 3.

#### Phrenologin.

Für Herren u. Damen, a. Sonntags. Michelsberg 8, Bdh. 2.

#### Käte Häuser.

**Graphologie! Lebensprognosen unübertroffen.** v. Birkenburg, Adelheidstraße 51, 1.

**Scht Lenormand, Chiro-mantie** Elisa Gausch, Friedrichstraße 9, 2, früher Schwalbacher Straße 69.

#### Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

**Kent. Basaltsteinbruch, Säulen u. Platten, 15 Morg., in Hessen, bei Bahn m. Anschluß, f. nur 20,000 Mk. zu verk. Vorzügl. Erbkens. Näh. Imand, Weißstraße 2.**

#### Verloren Geunden

**Spazierstock,** gelbe Olive, runder Griff, verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Hotel Weiss, Bahnhofstraße.

#### Entlaufen

Freitag auffallend gr. Terrier, neues Halsband ohne Marke, auf For hör. Geg. Bel. abzug. Schumannstr. 16.

#### Verchiedenes

Welche alleinlebende Dame würde mit ein. Beamtena. 2-3-3- Wohn. zusammen miet.? Gute Möbel zur Verfüg. Näh. im Tagbl.-Berl. 20

#### Zahnarzt G. Rasche

Kirchgasse 53.

Während der Kriegszeit bin ich täglich von 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-12 vormittags vertreten durch meinen Bruder.

#### Miet-Pianos

in billigster Preislage bei Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 16. Telephon 3225.

#### Jagd!

Beaufichtigung der Jagd u. Abschluß von Bild für verwundete Krieger übernehme unentgeltlich. Näh. im Tagbl.-Verlag. Yw

#### Welche ältere, gütige Dame

würde jg. Mädchen, Anf. 80, aus bess. Fam., das durch den Tod des Vaters verwaist ist, zu sich nehmen? Betr. besitzt hmptabh. Neuh., ruh., freundl. Wesen u. ist in allen häusl. Arbeiten, Kochen, Handarbeiten u. leichter Kranienpflege wohl erfahren. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Za

#### Glaschen-Tausch!

Suche 800 Bordeaux-Flaschen, gebe dafür 1000 Rosel-Flaschen, Gefl. Dierken Sonnenberger Straße 82.

# Fahnenstoffe

in allen  
Preislagen.

# Frank & Marx.

K34

## Bekanntmachung.

Ehemalige nicht mehr dienstpflichtige Feldwebel, Bizefeldwebel und Sergeanten, sowie alle älteren Unteroffiziere des Landsturms, soweit sie noch nicht eingestellt sind, haben sich sofort unter Vorlage ihrer Militärpapiere mündlich oder schriftlich (mögl. mündlich) auf dem Bezirkskommando, Bertramstraße 3, Zimmer 28, zu melden.

Bezirkskommando Wiesbaden.

## Ausgabestellen

des

# Wiesbadener Tagblatts

in den Vororten Wiesbadens.

### Biebrieh:

Für Adolfshöhe und Villenkolonie:

Ritter, Rathausstraße 42.

Adolfstraße:

Behner, Adolfsstr. 3;  
Krieger, Adolfsstraße 17.

Armenruhstraße:

Kruse, Rathausstraße 40.

Bahnhofstraße:

Emmerich, Ede Gaugasse 1.

Burggasse:

Reidhöfer, Wiesbadenerstr. 84.

Feldstraße:

Schwind, Weibergasse 21;

Frankfurterstraße:

Fritz, Frankfurterstr. 17.

Friedrichstraße:

Krieger, Adolfsstraße 17.

Gartenstraße:

Rechen, Gartenstr. 6;  
Deichert, Ede Kaiserstraße.  
Creelius, Kaiserstraße 30.

Gaugasse:

Schwind, Weibergasse 21;  
Emmerich, Ede Bahnhofstr.;

Deppenheimerstraße:

Fritz, Frankfurterstr. 17.

Zahnstraße:

Juli, Kaiserstr. 1;

Kaiserstraße:

Juli, Kaiserstr. 1;  
Deichert, Kaiserstraße, Ede  
Gartenstraße;  
Creelius, Kaiserstraße 30.

Kirchstraße:

Zindorf, Kirchstraße 11.

Krausgasse:

Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;  
Behner, Adolfsstr. 3.

Mainzerstraße:

Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7;  
Zimmer, Rathausstraße 40;  
Remnich, Mainzerstr. 41.  
Kaufhaus Kalle, Mainzer  
Straße 25.

Neugasse:

Garth, Rathausstraße 10;

Obergasse:

Krämer, Schloßstr. 27.

Rathausstraße:

Zimmer, Rathausstraße 40;  
Garth, Rathausstraße 10.  
Kruse, Rathausstraße 40.  
Müller, Rathausstr. 78;  
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7;  
Weinhardt, Bwe., Rathaus-  
straße 63.  
Kaufhaus Kalle, Mainzer  
Straße 25.

Ritter, Rathausstraße 42.

Rheinstraße:

Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.

Sadgasse:

Zindorf, Kirchstraße 11.

Schloßstraße:

Krämer, Schloßstr. 27.

Schulstraße:

Juli, Kaiserstraße 1;

Thelemannstraße:

Müller, Rathausstr. 78.

Weibergasse:

Schwind, Weibergasse 21;

Wiesbadener Allee und Villenkolonie:

Bräuninger, Wiesb.-Str. 111;  
Jenz, Elisabethenstraße 9;

Reidhöfer, Wiesbadenerstr. 84;  
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7;  
Siegwart, Wiesbad. Str. 54.

### Dohheim:

Jacob Kroth, Wilhelminen-  
straße 2;

Philipp Seelbach,  
Wiesbadenerstraße 54;

Anton Wohland, Wiesbadener-  
straße 29;

Georg Gauß, Neugasse 12.

Heinrich Moos, Diebrieh-  
straße 18;

Wilhelm Schuler, Schier-  
steinerstraße 5;

Wolff Burster, Lannusstr. 5.

### Dohheim-Wiesbaden:

Ernst Deschner, Dohheimerstraße 181.

### Sonnenberg:

Heinrich Fritz, Langgasse 1;

Philipp Bach, Talstraße;

Karl Altenheimer, Rambacher-  
straße 34;

Emil Wegel, Rambacherstr. 1.

### Rheingau:

In Schierstein:

durch Wilh. Sell, Mainzer-  
straße 21.

In Nieder-Walluf:

durch Heinrich Kupp, Kirch-  
gasse 4.

In Eltvilke:

durch Fritz Rath, Guten-  
bergsstraße 1.

In Erbach:

durch Joh. Busch 2er, Ring-  
straße.

In Dettlich:

durch Ernst Knaut, Lannus-  
straße 5.

In Wintel:

durch Mathias Dersdroff,  
Bwe., Jakobstraße.

In Geisenheim:

durch Frau Elise Sprenger,  
Bwe., Bergstraße 14.

In Johannisberg:

durch Frau Elise Sprenger,  
Bwe., Geisenheim, Berg-  
straße 14.

In Rüdesheim:

durch Adam Jung, Söhnen-  
straße 2.

## Ämtliche Anzeigen

### Aufruf.

Durch die deutsche Presse gehen zahlreiche Nachrichten über Gewalttätigkeiten, denen unsere Landsleute an Leben, Leib und Gut in den ersten Tagen des August dieses Jahres in Belgien ausgesetzt gewesen sind. Das öffentliche Interesse erfordert, daß amtlich festgestellt werde, inwieweit diese Nachrichten auf Wahrheit beruhen.

Es ergibt daher hiermit an alle diejenigen, welche aus eigener Wahrnehmung Mitteilungen oder Grausamkeiten der belgischen Bevölkerung und Behörden gegen deutsche Reichsangehörige oder Angriffe auf ihr Eigentum bezeugen können, die Aufforderung, ihre Wahrnehmung bei der Polizeibehörde ihres Aufenthaltsorts zu Protokoll zu geben. Die Landesregierungen sind ersucht worden, die Ortsbehörden mit der Entgegennahme der Befundungen zu beauftragen und die Protokolle an das Reichsamt des Innern gelangen zu lassen.

Von der patriotischen Gesinnung und der Wahrheitsliebe des deutschen Volkes wird erwartet, daß alle diejenigen, aber auch nur diejenigen, die wesentliche Mitteilungen aus eigener Wahrnehmung zu machen haben oder zuverlässige briefliche Nachrichten erhalten haben, dieser Aufforderung bereitwillige Folge leisten. Der Stellvertreter des Reichskanzlers ges.: Delbrück.

### Bekanntmachung.

Der Tagelöhner Karl Mailänder, geb. am 11. Dezember 1887 zu Lützingen, zuletzt Helenenstraße 16 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß diese aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir eruchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 20. August 1914.

Der Magistrat, Armenverwaltung.

### Bekanntmachung.

Die ledige Haushälterin Margarethe Schmitz, geb. am 19. August 1884 zu Gottenheim, zuletzt Morisstraße 45 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, so daß es aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir eruchen um Mitteilung ihres Aufenthalts.

Wiesbaden, den 20. August 1914.

Der Magistrat, Armenverwaltung.

### Das Rekruten-Depot des

2. Rheinischen Pionier-Bataillons Nr. 27 sucht sofort zur Ausbildung von Rekruten ehemalige aktive Unteroffiziere, die nicht mehr dienstpflichtig sind. Meldung auf dem Geschäftszimmer des Pionier-Ersatz-Bataillons Nr. 27 Diederhosen, Kaiser-Karl-Straße 5, 2. F 288

### Standesamt Wiesbaden.

(Mittwoch, Samstag, Sonntag, Feiertage außer an Sonntagen von 8 bis 1/2 Uhr für Eheschließungen aus Diensttag, Donnerstag und Samstag.)

### Sterbefälle.

Aug. 19.: Ehefrau Helene Reichelt, geb. Meyer, 77 J. — 20.: Max Wölter, 11 M. — Pfänderer Christ. Weber, 71 J. — 21.: Gefängnisoberinspektor a. D. Heinrich Förster, 71 J. — Walter Widdel, 1 J. — 22.: Haushälterin Martha Buttammer, 59 J. — Diener Hubert Bodenwein, 73 J. — Dachsteimmacher Johann Heimerl, 51 J. — Genrichte Bodenbach, geb. Bender, 59 J. — 24.: Ehefrau Wilhelmine Ehrengard, geb. Bohn, 54 J.

## Nichtamtliche Anzeigen

### Messerpummaschinen Bohnenmaschinen

empf. bill. Ph. Krämer, Langg. 26.  
Reparatur und Schleifen.

### Fahnen

in allen Größen enorm billig. Karl Weber, Hellmündstraße 48.

## Familien-Nachrichten

Alfred Kiehl F130  
approb. Arzt

Hildegard Kiehl  
verw. Kratzschmar

geb. von der Oelsnitz  
durch Kriegstraunung vermählt.  
Stettin August 1914.

# Zum Besten deutscher Verwundeter! Den Gesamtertrag erhält das Rote Kreuz. Wohltätigkeits- Abend

in der Marktkirche Freitag, den 28. August, abends 8 Uhr.

Eise Döring,  
Christian Kaus,  
Fritz Mumme-Raulfs,

Friedrich Petersen,  
Professor Tiedemann,  
Alice Wenglorz.

Zum Eintritt berechtigende Programme zum Preise von 1 Mk. (Schiff) 50 Pf. (Galerie) sind in allen größeren durch Aushang gekennzeichneten Buchhandlungen und Musikalienhandlungen, sowie an der Abendkasse zu haben.

## Spedition von Fracht- und Eilgütern. Beförderung von Reisegepäck.



Lagerung von Koffern, Kisten u. Möbeln

# J. & G. Adrian,

Hofspediteure S. M. des Kaisers und Königs. 1439

Bahnhofstr. 6. Telephon 59 u. 6223.

## Preussische

# Treuhand- u. Revisions-Aktien-Gesellschaft Köln, Frankfurt a. M., Berlin, Stuttgart.

In Fällen von Zahlungsschwierigkeiten infolge des Kriegszustandes übernehmen wir zwecks Konkursverhütung Verhandlungen mit Gläubigern. Geschäftsaufsicht, Vermittlung von gerichtlichen Zahlungsstundungen. Beschaffung von Lombarddarlehen usw. F130

Geschäftsstelle Frankfurt a. M.,

Kaiserstraße 55.

Tel. Hansa 4627.

## Todes-Anzeige.

Gestern abend entschlief sanft nach langem, qualvollem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, meine herzensgute Frau, unsere innigstgeliebte, treubesorgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

# Frau Helene Roth,

geb. Prinz.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Adolf Roth,  
Norbert Roth,  
Ella Roth.

Wiesbaden, den 25. August 1914.

Bleichstraße 30.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 27. d. Mts., um 4 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus, statt.

Dienstag früh entschlief nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

# Herr Adolf Müller,

im Alter von 42 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Margarete Müller,  
geb. Gille.

Wiesbaden, den 25. August 1914.

Die Feuerbestattung findet Freitagnachmittag 3 Uhr im Krematorium zu Mainz statt. Kranzpenden dankend verboten. B15442

## Weit unter Preis

kaufen Sie eleg. Herren- u. Knaben-Anzüge, Westen, Schulhosen, Sommer-Joppen, Gummi-Mäntel für Herren u. Damen, die bekanntest schaffvoll. Anzüge, geeignet für Landsturm u. Neugasse 22, 1. kein Laden.

Kartoffeln 10 Pfd. 55 Pf., Erbbeer-  
pflanzen, beste Sort., 20 kg. Hühner-  
Fink, Nerostr. 20.

Schöne Bestbirnen  
das Pfund 10 Pf. zu haben  
Gärtnerei Forjahn, Diebrieh Str. 16.